

# UNISONO

Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

  
plus

[www.uni-klu.ac.at/unisono](http://www.uni-klu.ac.at/unisono)

P.b.b. • Verlagspostamt 9020 • 022030431 M • Erscheinungsort Klagenfurt • Nr. 74/1-2007 • 19. Jg. • Preis: 1,80 Euro

S

U

M

M

E

R



O

L

O

V

E

2

0

0

7

20. - 22. JUNI

# Ihr persönlicher Aufschwung!

<http://alpheus.at>

Zusatzqualifikationen zum Studium verbessern Ihre Rahmenbedingungen. Bauen Sie mit dem build! Entrepreneurship Zertifikat gezielt unternehmerische Kernkompetenzen auf. Denn die Zukunft gehört Menschen mit Ideen *und* Unternehmergeist.

Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer +43 (0) 463 2700 4050 oder im Web unter

[www.build.or.at](http://www.build.or.at) oder [www.uni-klu.ac.at/iug](http://www.uni-klu.ac.at/iug).



**build!**  
**Entrepreneurship**  
**Zertifikat**

powered by



ALPEN-ADRIA  
**UNIVERSITÄT**  
**KLAGENFURT**



**build!**

Gründerzentrum Kärnten GmbH

## AUS DEM INHALT

### *Menschen an der UNI*

Neue ProfessorInnen	5
Basislehrgang erfolgreich abgeschlossen	6
1. Kärntner Forschungspreis für Informatik	20
Öffentlichkeitsarbeit Neu	10
NachwuchslogistikerInnen ausgezeichnet	19
WIWI-Porträt: Malgorzata Wdowiak	18
VÖWA Preisträgerin Michaela Fellinger	18
Dissertation von Rita Faullant	21
Marlies Krainz-Dürr: Gründungsrektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten	21

### *AbsolventInnen im Porträt*

#### *Students Corner*

27 indische Studierende an der Informatik	8
Privatissimum in der Opéra Paris	11
Wenn Ideen Namen bekommen: Studierende als UnternehmerInnen	17
BizKick – Prämierung innovativer Geschäftsideen	20

#### *Aktuell*

UNI Sommer 2007	4
„integanova“ in Klagenfurt	9
USI: Eröffnung des Neubaus	10
UNI-KLU für Kinder „Forschen macht Spaß“	13-16

#### *Thema*

Nachhaltigkeit	22
Barrierefreies Web-Design	23

#### *Nachlese*

Neujahrsempfang der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Technische Wissenschaften	18
Abschied von Edmund van Trotsenburg	24
„Geister“ unter der wissenschaftlichen Lupe	24

#### *Neuerscheinungen*

## I M P R E S S U M

HERAUSGEBERIN: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt | CHEFREDAKTION: Dr. Karin Waldher (wal)  
 | REDAKTIONSTEAM: Wolfgang Hoi (hoi), Christian Kuschar (ck), Dr. Romy Müller (rom), Karin Woschitz (kawo), Mag. Lydia Krömer (krö) und Dr. Sonja Bidmon (bid) | GRAFIK, LAYOUT & SATZ: Christian Kuschar | AKQUISITION: Elfie Steiner | VERTRIEB: Mag. Ursula Rotter | TITELBILD: Grafik: Wolfgang Wagner | FOTOS OHNE VERMERK: © uniklu/ archiv | ALLE: Universitätsstraße 65 – 67, 9020 Klagenfurt, Austria, Telefon: 0463/2700-9300, Fax: 0463/ 2700-9399 | DRUCK: 1aDruck, 1. Aichfelder Druck GmbH, Hans-List-Straße 6, A-8750 Judenburg, Tel.: 03572/85175-0

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte zu kürzen und zu bearbeiten.

Alle mit @ gekennzeichneten Beiträge sind auch im Netz unter:  
[www.uni-klu.ac.at/unisonoonline/](http://www.uni-klu.ac.at/unisonoonline/) abrufbar.



## V O R W O R T

### Liebe Leserinnen und Leser,

zwanzig Jahre jung ist unser Hausmedium. Von Karin Woschitz als internes Informationsblatt ins Leben gerufen, hat sich UNISONO seither kontinuierlich weiterentwickelt und ist zur offiziellen Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt geworden. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Absolventinnen und Absolventen liefert UNISONO ebenso Informationen wie für Studierende und am universitären Geschehen interessierte Menschen.

Natürlich ist es nicht immer möglich, für alle gleichermaßen lesenswerte Beiträge zu schreiben. Auch die Wünsche an den Umfang der Artikel können wir nicht immer erfüllen. Wir haben uns deshalb Gedanken gemacht und eine neue Lösung gefunden: Zukünftig gibt es zwei UNISONO. Eine Printversion im UNISONOplus mit kurzen Beiträgen zur Information und Leseanregung und, wo erforderlich, eine längere digitale Version mit weiterführenden Links, Fotos oder Grafiken im UNISONOonline.

UNISONOplus hat auch ein neues Gesicht und ist erstmals durchgehend in Farbe. „plus“ steht für die Kombination mit dem Online-Medium, das viele zusätzliche Darstellungsmöglichkeiten eröffnet.

Inhaltlich sollen nicht nur die vielfältigen Aktivitäten der Universität insgesamt, sondern im Besonderen auch die Menschen an der und rund um die Universität vorgestellt werden. Wir möchten die einzelnen Abteilungen und Institute mit ihren Menschen und Arbeitsbereichen genauso darstellen wie auch über Veranstaltungen und organisatorische Entwicklungen berichten. Gerne nehmen wir Anregungen für eine Weiterentwicklung der beiden Medien auf.

Vor genau zehn Jahren durfte ich im UNISONO mein erstes Vorwort schreiben. In diesen zehn Jahren sind mit Unterstützung vieler Autorinnen und Autoren aus dem Haus 40 Ausgaben des UNISONO erschienen. Im Namen der Redaktion möchte ich mich für die sehr verständnisvolle und professionelle Zusammenarbeit herzlich bedanken und freue mich auf viele weitere Ausgaben des neuen UNISONOplus und des UNISONOonline.

Ihre

**Karin Waldher**  
 Chefredakteurin

# ALL YOU NEED IS LOVE



## „The Summer of Love“ beim UNI Sommer 2007

Von Jörg Helbig

**20. bis 22. Juni**

*„Homecoming“ für unsere AbsolventInnen und Semesterabschluss für Studierende und MitarbeiterInnen mit vielseitigem Programm*

*Der UNI-Sommer beschließt inzwischen schon traditionell das Sommersemester an der Alpen-Adria-Universität. Neben dem Sommerfest am 21. Juni wird ein zweitägiges, vielseitiges Begleitprogramm geboten. Besonders die AbsolventInnen haben im Rahmen dieses „Homecomings“ die Gelegenheit, an ihre Alma Mater zurückzukehren und wieder einmal „Universitätsluft“ zu schnuppern. Alte Netzwerke und Verbindungen können aufgefrischt und neue geknüpft werden. Auch Institutsfeste werden vermehrt ins UNI-Sommer-Programm eingebunden, so dass das Sommersemester einen wirklich fulminanten Abschluss finden wird.*

*Es laden Sie ein:*

**ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT  
UNIVERSITÄTS.CLUB und ALUMNI**

Im Juni 2007 jährt sich zum 40. Mal der legendäre „Summer of Love“ des Jahres 1967, als eine ganze Generation von einem neuen, von Liebe und Frieden geprägten Zeitalter träumte. Das Institut für Anglistik und Amerikanistik nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, den Studierenden der Alpen-Adria-Universität, aber auch einem breiteren Publikum einen umfassenden Rückblick auf das kulturell und politisch einflussreiche Jahr 1967 zu bieten.

Kernstück dieses Rückblicks bildet die internationale wissenschaftliche Tagung „The Summer of Love – Die Beatles und die Popkultur von 1967“. Als Teil des Uni-Sommers wird die Tagung vom 20.–22. Juni 2007 mit einem interdisziplinären Ansatz kulturelle, soziologische, politische und wirtschaftliche Aspekte rund um das Jahr 1967 in den Blickpunkt rücken. Zu den vorgesehenen Themen zählen u. a. die „Love and Peace“-Bewegung als Impulsgeber für die Friedensforschung, die gravierenden Veränderungen der Gender-Konzeption und der Sexualität sowie die zunehmende politische Radikalisierung im Übergang von 1967 zu 1968. Einen besonderen Schwerpunkt der Tagung bildet das Schaffen der Beatles, deren am 1. Juni 1967 veröffentlichtes Album Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band die Ouvertüre für den Summer of Love bildete. Mehrere Tagungsbeiträge werden den nachhaltigen Einfluss thematisieren, den die Beatles auf Jugendkultur, Musikproduktion und -rezeption, Vermarktung und Jugendsprache ausübten.

Umrahmt von der Tagung findet am Abend des 21. Juni der alljährliche Uni-Sommer statt, der heuer ebenfalls unter dem Motto „Summer of Love“ stehen wird. Eine namhafte Beatles-Tributeband wird bei diesem Anlass den Zeitgeist und die kreative Energie der sechziger Jahre akustisch nachempfinden lassen.

Die herausragende Rolle der Beatles als Ikonen und Wortführer dieser Epoche wird in zwei weiteren, ergänzenden Veranstaltungen gewürdigt. Eine für den Frühsommer geplante Ausstellung ist dem Wirken und der Rezeption der Beatles gewidmet. Weiteres Hintergrundwissen über die Liverpooler Band und die Kultur der sechziger Jahre stellt die Vorlesung „The Sixties, The Beatles, and The Summer of Love“ am Institut für Anglistik und Amerikanistik bereit. ©

## UNIV.-PROF. DR. SIMONE HEILGENDORFF



Simone Heilgendorff, neu berufene Professorin für „angewandte Musikwissenschaft“ aus Berlin wird in Kooperation mit dem Landeskonservatorium ein entsprechendes innovatives Studiengangskonzept entwickeln. Sie studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Psychologie (Dr. phil.) sowie Viola (Master of Music) in Freiburg, Zürich, Ann Arbor (USA) und in Berlin.

Seit 1993 lehrt sie im Hochschulbereich mit einem Schwerpunkt in der Vermittlung von wissenschaftlicher und künstlerischer Praxis, zuletzt als Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Potsdam. Sie ist Bratschistin des von ihr mit begründeten Kairos Quartetts, das auf Neue Musik spezialisiert ist. Veröffentlichungen (CDs und Texte) liegen vor im Bereich der Neuen und der barocken Musik, ihren kulturellen Kontexten, der musikalischen Analyse sowie ihrer Aufführungspraxis. Buchveröffentlichung: Experimentelle Inszenierung von Sprache und Musik – Vergleichende Analysen zu Schnebel und Cage (Freiburg 2002).

## UNIV.-PROF. MAG. DR. VERENA WINIWARTER



Verena Winiwarters (\*1961, Wien) erste Ausbildung erfolgte in technischer Chemie (HTL). Nach Jahren in der Atmosphärenforschung an der TU Wien studierte sie berufsbegleitend Geschichtswissenschaften und Publizistik. Sie graduierte mit einer Diplomarbeit aus mittelalterlicher Geschichte und erwarb 1998 das Doktorat im Fach „Umweltgeschichte“. Die

Jahre freiberuflicher Forschungstätigkeit brachten sie als Programmbereichsleiterin an die IFF, mit der sie seitdem immer in Kontakt blieb. 2003 erfolgte ihre Habilitation im Fach Humanökologie an der Universität Wien. Von 2000 bis 2003 war sie Herta-Firnberg-Projektleiterin, im Anschluss erhielt sie eine Forschungsassistentin an der Universität St. Gallen. Von Oktober 2003 bis 2006 war sie im Rahmen eines APART-Stipendiums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an der Erforschung der Umweltgeschichte des Bodens an der IFF und am Institut für Bodenforschung der Universität für Bodenkultur beschäftigt. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Umweltgeschichte der Böden, die sozial-ökologische Langzeitforschung und die Entwicklung von Theorien und Methoden in der Umweltgeschichte sowie die Umweltgeschichte Österreichs. 2001 war sie an der Gründung der Europäischen Gesellschaft für Umweltgeschichte tätig, deren Präsidentin sie von 2001 bis 2005 war. Derzeit ist sie im Vorstand der amerikanischen Gesellschaft für Umweltgeschichte tätig.

<http://www.uni-klu.ac.at/siu>

## UNIV.-PROF. DR. MARIO HUEMER



Univ.-Prof. Dr. Mario Huemer (\* 1970, Wels) absolvierte seine erste Ausbildung an der HTL für Nachrichtentechnik in Oberösterreich. 1990 legte er an der Universität in Linz im Rahmen des Studiums der Mechatronik seinen Schwerpunkt in die Automatisierungstechnik. Er graduierte dort mit einer Diplomarbeit über die Anwendung von Wavelets in diesem speziellen

Bereich. Im Zuge seiner Universitätslaufbahn wirkte Huemer neben seinen Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Universitätsassistent entscheidend am Aufbau des Institutes für Nachrichten- und Informationstechnik der Uni Linz mit. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der Universität und Wirtschaftspartnern verfasste Huemer seine Dissertation und erlangte 1999 den Grad des Doktors. Nach einem kurzem Wechsel in die Industrie zog es den gebürtigen Welser zurück an die Linzer Uni, wo er die Gruppe „Wireless Products – Concept Engineering“ leitete. Schließlich wechselte er an die Fachhochschule Hagenberg. 2004 folgte Huemer dem Ruf einer C3-Professur für Technische Elektronik an der Universität Erlangen. Besonderes Augenmerk in seinen Arbeiten legt Huemer auf das Gebiet der Analyse, Konzeption und Simulation von modernen Systemen der Kommunikations- und Informationstechnik.

## AO. UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR. BERNHARD RINNER



Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing Dr. Bernhard Rinner (\* 1967, Graz) absolvierte seine erste Ausbildung an der HTL für Nachrichtentechnik in Graz. 1988 zog es ihn an die TU Graz, um das Studium der Technischen Informatik mit Schwerpunkt Computerarchitektur und Softwaretechnik zu beginnen. Er graduierte mit einer Diplomarbeit über Analyse eines komplexen Software-

programmes und erwarb neben seiner Tätigkeit als Assistent im Jahre 1996 schließlich den Doktor im Fachbereich „Telematik“. Im Laufe seiner Forschungstätigkeit sammelte Rinner Erfahrungen in den USA, wo er im Zuge des Besuches der Universität in Austin, Texas, wertvolle Erfahrungen für die Habilitation sammelte. Diese erhielt er 2002 für seine Arbeiten im Bereich Rechenarchitekturen und eingebettete Systeme, die heute noch einen wesentlichen Teil seiner Forschungen ausmachen. Besonderes Augenmerk in seinen Arbeiten legt Rinner auf die „Smart Cameras“, so genannte intelligente Kameras, die in enger Zusammenarbeit mit der Universität in Princeton und Partnern aus der Industrie und Wirtschaft entwickelt werden.



## DER BASISLEHRGANG

### Eine Investition in die Zukunft

Mit der Zertifikatsverleihung am 23. Februar fand der zweite Basislehrgang zur Grundausbildung für neue UniversitätsmitarbeiterInnen seinen festlichen Abschluss. Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Hubert Lengauer überreichte die Zertifikate an die 21 AbsolventInnen. Mit diesem Basislehrgang kommt die Universität der gesetzlich verankerten Pflicht zur Förderung und Qualifizierung der MitarbeiterInnen nach, wie auch dem eigenen Bedürfnis nach universitärer Qualitätssicherung. Neben TeilnehmerInnen haben zudem eine Projektarbeit geschrieben, in der sie sich mit ihrem eigenen Aufgabenbereich und der Universität befassen. Univ.-Prof. Dr. Ralph Grossmann, der wissenschaftliche Leiter des Basislehrgangs, stellte die Arbeiten samt ihrer Benotung vor. „Ich habe viel gelernt von diesen Arbeiten, zum Beispiel verstehe ich zum ersten Mal unsere Personalstruktur. Ich hoffe, dass die Universität Wege findet, diese Arbeiten entsprechend zu publizieren, um sie allen wissenschaft-

lichen MitarbeiterInnen der Universität zugänglich zu machen.“ Ziel des Basislehrgangs ist die Höherqualifizierung der MitarbeiterInnen. In den Pflichtmodulen wird Wissen vermittelt aus den Bereichen Organisationsrecht, Globalbudget, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, Studienrecht, Studien- und Prüfungsadministration, Forschungsdokumentation und -förderung sowie Projektadministration u. v. m. Vortragende sind VerantwortungsträgerInnen aus den entsprechenden universitären Bereichen. Generalsekretärin Mag. Astrid Wedenig, die Referentin für Personalentwicklung und Weiterbildung, leitet – unterstützt von Mag. Evelyn Brunner und Iris Schreier – die Basislehrgänge.

#### Die AbsolventInnen des Basislehrgangs

Sabine BAUMGARTNER (Abt. Öffentliche Betriebswirtschaftslehre)  
 Manuela BERNHARDT (Abt. Organisations-, Personal- und Managemententwicklung und Institut für Anglistik und Amerikanistik)  
 Heidemarie DORFER (Dekanatskanzlei)  
 Ulrike EDER (Büro des Studienrektors)  
 Mag. Dr. Wolfgang GRELLER (Büro des Studienrektors)  
 Monika KRAINBUCHER (Studien- und Prüfungswesen)  
 Mag. Andrea KRAMMER (Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme)  
 Mag. Annemarie KORENJAK (Institut für Intelligente Systemtechnologie)  
 Silvia KUMMER (Sekretariate: Betriebsrat des wiss. Personals, FA Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz)  
 DI Bernhard LAMPRECHT (Institut für Intelligente Systemtechnologie)  
 Mag. Christian LEITNER (Universitätssportinstitut)  
 Mag. Alexandra LIPOVSEK (Rechtsangelegenheiten)  
 B.A. Karen MEEHAN (Institut für Soziologie)  
 Bernhard MEIXNER (Zentraler Informatikdienst)  
 Mag. Tanja RAINER (Controlling)  
 Manuela SARINGER (Zentrum f. Frauen- u. Geschlechter-Studien u. -Forschung)  
 Mag. Andrea SCHEINIG (Partner Relationship Management)  
 Natalie SCHÖTTL (Institut für Geografie und Regionalforschung)  
 Patricia STIPPICH (Studien- und Prüfungswesen)  
 Gabriela TRASISCHKER (Gebäude und Technik)  
 Monika TRINKAUS (IFF Graz)  
 Marianne WALLNER (IFF – Abt. Weiterbildung)  
 Barbara WERNIG (Institut für Finanzmanagement)

Die Dankesreden wurden von Mag. Alexandra Lipovsek und Mag. Dr. Wolfgang Greller gehalten.

kawo@

## PERSONALIA

### Dienstanfang

Elisabeth Felberbauer, Inst.f. Medien- u. Kommun., 15.02.2007, adm. Mitarb.  
 Dr. Simone Heilgendorff, Inst. f. Allg. u. Vergl. L., 15.01.2007, Univ.-Prof.  
 Dr. Mario Huemer, Inst. f. Vernetzte u. Eingebettete Systeme, 01.03.2007, Univ.-Prof.  
 Dr. Florian Kraussmann, Soziale Ökologie, 01.01.2007, ao. Univ.-Prof.  
 Bettina Karpf, Abt. Interkulturelle Bildung, 01.02.2007, adm. Mitarb.  
 Mag. Sebastian Nestler, Inst. f. Medien- u. Kommun., 02.01.2007, Assistent  
 DI Doris Oborny, Inst. f. Angewandte Informatik, 15.01.2007, Assistentin  
 Dr. Michael Schwarze, Inst. f. Romanistik, 01.03.2007, Ass.-Prof.  
 Dr. Bernhard Rinner, Inst. f. Vernetzte u. Eingebettete Systeme, 01.03.2007, Univ.-Prof.  
 Gertraud Umschaden, Büro des Studienrektors, 01.02.2007, adm. Mitarb.  
 DI Jürgen Vöhringer, Inst. f. Angew. Inform., 01.03.2007 Assistent  
 Mag. Matthias Wieser, Inst. f. Medien- u. Kommun., 01.02.2007, Assistent  
 Dr. Verena Winiwarter, Soziale Ökologie, 01.03.2007, Univ.-Prof.  
 Elisabeth Blech, Abt. Schulpädagogik, 22.01.2007, adm. Mitarb.

### Dienstende

Helene Kobald, Abt. Schulpädagogik, 31.12.2006, adm. Mitarb.  
 Elfriede Prantner, Volkswirtschaft, 30.11.2006, adm. Mitarb.  
 Mag. Dr. Marlies Fladnitzer, Inst. f. Unternehmensführung, 31.12.2006, Assistentin

# ABSOLVENTINNEN IM PORTRÄT



**Rabitsch und Pacher:**  
„Der Kontakt zur Uni  
ist uns sehr wichtig“

## „Aufs Bier gekommen“

Die Größe der Universität begünstigt den Kontakt zwischen den Studierenden und den Professoren, ein persönlicher Touch, der einzigartig ist“, erinnert sich Mag. Josef Pacher positiv an seine Studienzeit zurück. Der jetzige Prokurist und Vertriebsleiter in der Vereinigten Kärntner Brauereien AG absolvierte 1998 das Studium der ABWL mit Schwerpunkt Controlling und Marketing und wusste schon früh, dass der Verkauf sein Metier ist. „Ich wollte schon immer etwas mit Zahlen zu tun haben“, schmunzelt Pacher. Ein Pflichtpraktikum ermöglichte ihm bereits während des Studiums den Einstieg in das Bier-Unternehmen. „Gelerntes einbringen, viel fragen und durch Leistung auf sich aufmerksam machen“, verrät Pacher sein Geheimrezept. Nur zwei Bürotüren weiter organisiert Mag. Dr. Bettina Rabitsch im Rahmen des Marketings Events, stellt Medienkontakte her und kümmert sich um Mediaplanung sowie Pressearbeit. Rabitsch absolvierte ihr Studium der ABWL mit Schwerpunkt Controlling und Produktion ebenfalls an der Klagenfurter Uni. „Schon während meines Praktikums war mir klar, dass ich hier einmal arbeiten werde“, schildert Rabitsch ihre ersten Gedanken. Nur einen Monat nach ihrem Abschluss ergab sich dann ein konkretes Jobangebot, das einen nahtlosen Übergang in den Beruf und auch das Doktorat ermöglichte.

### Kontaktpflege ist wichtig

Der regelmäßige Kontakt mit der Universität hat für die AbsolventInnen einen großen Stellenwert. Josef Pacher hält neben seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften auch engen Kontakt zu Professoren: „Mit Professor Dietrich Kropfberger habe

ich heute noch eine gute Verbindung.“ Dies hat den Vorteil, dass beispielsweise interessierte Studierende leichter in das Unternehmen integriert werden können. „Wir haben eine erstklassige Ausbildung erhalten und möchten auf diesem Wege einen Teil zurückgeben“, erklärt Pacher. Bettina Rabitsch sieht in dem Erhalt von Kontakten auch einen Gewinn für das Berufsleben: „Es ergibt sich schon zu Beginn eine gute Gesprächsbasis, wenn ich ehemalige StudienkollegInnen als GeschäftspartnerInnen habe.“ Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der „Vereinigten Kärntner Brauereien AG“ und der Universität finden auch zahlreiche Events und Projekte statt. „Im Herbst ist eine große Marktforschungsstudie geplant“, gibt Rabitsch Einblick in zukünftige Kooperationen.

### Infrastruktur der Uni nutzen

Beide sind sich einig: „Das Praxissemester ist ein ideales Sprungbrett in das Wirtschaftsleben und ist eine perfekte Sache, die unbedingt genutzt werden muss“. Die gute Infrastruktur der Uni war in der Studienlaufbahn ebenso von Vorteil wie auch die unterschiedlichen Kursangebote. „Rhetorik, Ausdruck, Präsentationstechniken: in den Kursen sollte jede Chance genutzt werden, um vor Publikum zu sprechen“, ist sich Josef Pacher sicher.

Auch Uni-Partys jenseits des Studienalltags gehören dazu, um Menschen kennen zu lernen und Kontakte aufzubauen. „Außerdem kommt man bei einem Schluck Bier immer auf die besten Ideen“, scherzt Bettina Rabitsch. Josef Pachers abschließender Tipp: „Unbedingt die wichtigsten Aufzeichnungen vom Studium zum Nachschlagen aufheben. Später ist man dankbar dafür.“

hoi @

### Mag. Josef Pacher

Seit 1998: Vereinigte  
Kärntner Brauereien  
AG  
Prokurist und Ver-  
triebsleiter  
Studium der ABWL  
[josef.pacher@  
villacher.com](mailto:josef.pacher@villacher.com)

### Mag. Dr. Bettina Rabitsch

Seit 2001: Vereinigte  
Kärntner Brauereien  
AG  
Marketing  
Studium der ABWL  
[bettina.rabitsch@  
villacher.com](mailto:bettina.rabitsch@villacher.com)



## Am Weg zu bewussten Lebens-Entscheidungen

Der Universitäts.Club Klagenfurt hat sich für 2007 ein umfassendes Jahresprogramm vorgenommen und setzt dabei auf eine bunte Mischung aus Wissenschaftsvermittlung, Kunst und kulinarischen Genüssen. Zentrale Themen sind einmal mehr aktuelle Zeitfragen. Das heurige Top-Management-Symposium befasst sich mit der Frage der Entscheidung (in Politik, Wirtschaft und Rechtssystem sowie bewusst und unbewusst). Für Mitglieder gibt es darüber hinaus attraktive Ermäßigungen bei verschiedenen Kooperationspartnern (USI und TRIGONALE).

### Termine:

Vortrags- und Kabarettveranstaltung mit O. Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel zum Thema „Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war“ und einem Kabarettbeitrag von Tobias Sudhoff: „In meiner Haut möchte ich nicht stecken“. 29. Jänner 2007, 18.30 Uhr, Casineum Velden.

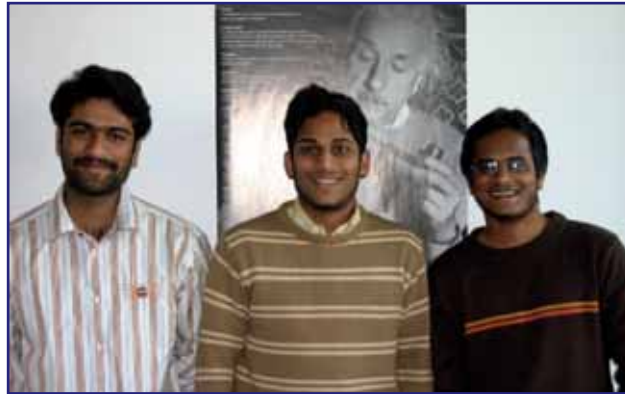
Kabarettabend: Werner BRIX mit seinem neuem Programm „Unter Zwang“. 2. März 2007, Kellertheater Stift Viktring.

Lesung und Gespräch mit Khaalid Al-Maaly. Musils „Mann ohne Eigenschaften“ auf Arabisch oder: Ein Literaturverlag zur europäisch-arabischen Verständigung. 27. März 2007, Musilhaus.

Vortrag, Vernissage, Ausstellung und Podiumsdiskussion. Armin Pongs zum Thema: „In welcher Welt wollen wir leben?“ – 24. April 2007, Universität Klagenfurt. Link: [www.uni-klu.ac.at/uniclub/](http://www.uni-klu.ac.at/uniclub/)  
Top Management Symposium: „Entscheiden Sie sich!?! – Willensfreiheit, Verantwortung und die Angst vor Unsicherheit.“ 7. bis 9. Juni, Abbazia di Rosazzo/Italien.  
Clubausflug und Buchpräsentation – 29. und 30. September 2007 (Italien/Slowenien)

„COLLIO – eine kulinarische Reise mit dem Universitäts.Club in das friulanisch-slovenische Weingebiet.

Vortragsreihe „Dialogue“:  
Wissenschaft.Kultur“ Herbst 2007, Vortragende: Björn Engholm, Marianne Gronemeyer, Gesine Schwan, Franz Fischler



V. li.: M.Sc. Rao Koteswara Anne mit Yuva Rakesh Vadlamudi und Vamsi Prakash Makkapati

## Kulturübergreifende Informatik

27 Indische Studierende absolvieren ein Studium an der Klagenfurter Informatik

Der „Information Technologies“ (IT)-Sektor ist derzeit einer der am meisten „boomenden“ Industriezweige in Indien. Viele Studierende nutzen daher die Gelegenheit, im Ausland umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen zu sammeln. Unterstützung in allen Belangen finden sie bei der in Indien ansässigen „ASTRA“-Agentur, die mit dem Institut für Intelligente Systemtechnologien in enger Zusammenarbeit steht. „Diese private Organisation stellt alle wichtigen Kontakte her und unterstützt die Studierenden bei Visaanträgen, Transfers, Unterbringung und Universitätswahl“, sagt M.Sc. Rao Koteswara Anne, der neben seiner Funktion als Projektassistent eine der wichtigsten Ansprechpersonen für die indischen Studierenden ist.

### Klagenfurt als Studienplatz

„Alle Leute sind sehr freundlich und die Wahl unseres Spezialgebietes bleibt ganz uns überlassen“, begründet Vamsi Prakash Makkapati die Wahl, sein Master Studium an der Klagenfurter Verkehrsinformatik zu absolvieren. So können die Studierenden neben „Transport Systems“, „Mechatronics“, „Mobile & Wireless“, „Media Engineering“ auch „Pervasive Computing“ und „Embedded Systems“ als Spezialbereich nehmen, an dessen Ende eine konkrete Projektumsetzung angeknüpft ist. Beratung

und Unterstützung im Rahmen des Studiums und darüber hinaus erhalten die IT-Begeisterten von M.Sc. Rao Koteswara Anne, aber auch von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Kyandoghere Kyamakya, der jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht. „Das Mentoren-System ist großartig und auch die Professoren sind für einen da. Man fühlt sich nie allein gelassen“, bestätigt Yuva Rakesh Vadlamudi die hervorragende Organisation.

### Kultur mit Hürden

Trotzdem gibt es einige Hürden, die es zu meistern gilt. Allen voran die deutsche Sprache. „Die ZEUS-Plattform, Neuigkeiten auf der Homepage, die Computer-Räume. Wenig davon ist auch in Englisch vorhanden“, schildert Vamsi Prakash Makkapati, der trotz umfassender Deutschkurse oft vor Problemen steht. Da die indische Fahrerlaubnis bei uns keine Gültigkeit hat, sind die Studierenden auch tagtäglich mit etlichen Tücken unseres Bussystems konfrontiert. Doch Makkapati und Vadlamudi sind zuversichtlich: „Momentan haben wir nur wenig Zeit. Nach unseren Semesterkursen möchten wir auf jeden Fall die Kultur mehr kennen lernen und auch die angrenzenden Länder bereisen.“ Nach dem Master-Studium planen die beiden ihr Wissen in Indien praxisnah umzusetzen, damit die kulturübergreifende Zusammenarbeit in der Informatik auch weiterhin bestehen bleibt. hoi@

V. li.: Robert Grascher, Joachim Fischer und Heinrich C. Mayr



## Universität Klagenfurt holt „integranova“ in den Lake Side Park

Der Hersteller der ersten Programmiermaschine der Welt öffnete am 8. Februar seine Pforten in Klagenfurt.

Neben mehreren Niederlassungen in Spanien, Deutschland und den USA wurde nunmehr auch in Österreich eine Geschäftsstelle errichtet. „Seit Oktober vorigen Jahres war es im Gespräch, jetzt endlich ist es soweit“, freut sich o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich C. Mayr, Rektor der Universität Klagenfurt und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates von „integranova“. Das nunmehr achte Büro wird den österreichischen Markt betreuen sowie in Zusammenarbeit mit der Universität das Produkt „Programmiermaschine“ weiterentwickeln.

„Wir machen effektive Software mit einer Maschine“, sagt DI Joachim Fischer, Mitglied der Geschäftsleitung Deutschland, und konkretisiert damit die wichtigsten Punkte einer solchen automatisierten Softwareerstellung. Die Geschwindigkeit, der Preis und vor allem die erzielte Qualität sparen viel Zeit und Geld. Es muss „nur“ ein grafisches Modell vom jeweiligen Kunden eingebracht werden und die Programmiermaschine „OLIVANOVA“ erstellt einen voll funktionstüchtigen Code in Form einer Applikation. „Für Änderungen des Codes muss der Anwender keinerlei Programmierkenntnisse haben. Es wird lediglich das Modell verändert, alles weitere passiert automatisch“, erklärt Mitarbeiter und Softwarearchitekt Johann Kuschnig. Die Maschine sucht auch selbstständig nach Ungeheimheiten. „Die Zeit der Softwarefehler gehört der Vergangenheit an“, schildert Fischer die patentierte Methode.

„Derzeit sind wir zu dritt und werden noch von München mitbetreut“, sagt Dr. Robert Grascher, Leiter der Klagenfurter Geschäftsstelle. „Aber wir haben die Absicht zu expandieren und größer zu werden.“ Neben Grascher sind auch Johann Kuschnig und Horst Kandutsch für die Betreuung sowie Vermarktung der Software im österreichischen Raum zuständig. „Wir wollen auch unserem zukünftigen Kundenstamm diese Schnittstelle zwischen Einfachheit und Technik bieten“, versichert Grascher.

Der neue Standort in Klagenfurt wird auch Praktika für Studierende ermöglichen. Zunächst nur für StudentInnen der Informatik und Betriebswirtschaft, es soll in naher Zukunft aber auch interdisziplinär gedacht werden. Einer ganz besonderen Erweiterung der Programmiermaschine ist das Team rund um Rektor Heinrich C. Mayr auf der Spur. Eine Art „Beschreibsprache“ soll die Nutzung „OLIVANOVA“ noch zusätzlich vereinfachen und neben der Effizienz auch die Effektivität steigern. Umfangreiche Tests sind bereits im Laufen. „Es wird wie bei Star Trek funktionieren. Der Nutzer sagt: Computer schreib mir ein Programm“, schmunzelt Robert Grascher. Eine Vision, die aber durchaus Wirklichkeit werden könnte.

Homepage: <http://integranova.at/>

hoi @

## E-LEARNING STRATEGIE DER ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT

Von Wolfgang Greller und Heinrich C. Mayr

Hohe Studierqualität ist eines der wesentlichen Profilmerkmale der Alpen-Adria-Universität. Sie zu sichern und weiter zu verbessern bedarf eines kontinuierlichen Prozesses, der Weiterentwicklungen auch im methodischen und didaktischen Bereich berücksichtigt.

Aktuelle Rankings bescheinigen unserer Universität einhellig eine hohe Qualität der Lehre, verbunden mit einer sehr guten individuellen Betreuung der Studierenden. Diese herausragende Position im Konzert der österreichischen Universitäten wollen wir nicht nur halten, sondern weiter ausbauen.

Dies erfordert ein beständiges Weiterentwickeln der eingesetzten Lehrmethoden, der didaktischen Kompetenzen der Lehrenden und der bereitgestellten Lehr- und Lern-Infrastruktur. Neben der Verfügbarkeit einer gut ausgestatteten Bibliothek bedeutet Letzteres insbesondere einen möglichst flexiblen Zugang zu elektronischen Lernmöglichkeiten, also effizientes E-Learning.

Die Universität hat daher die Umsetzung von E-Learning als strategisches Mittel zur Sicherung eines attraktiven Studienangebotes im Rahmen der Verhandlungen mit dem Ministerium vereinbart, dies auch für Studierende von außerhalb Kärntens und für spezielle Zielgruppen wie beispielsweise Berufstätige.

Es gibt bereits eine ganze Reihe interessierter, teils enthusiastischer Lehrender, die die an der Universität verfügbare Technologie wirksam einsetzen – durchaus in unterschiedlicher Intensität. Denn E-Learning heißt nicht, den traditionellen Unterricht völlig aufzugeben, vielmehr bedeutet es die Einbettung neuer und spannender Möglichkeiten in die Lehre. Wer sich noch nicht damit auseinandergesetzt hat, dem wird seitens der Universität durch ein breites Unterstützungsangebot geholfen, von Weiterbildungsveranstaltungen über „best practice“-Präsentationen bis zur individuellen Beratung durch den E-Learning Manager.

Erwartungen und IT-Kompetenzen unserer Studierenden sind hoch – wir wollen sie erfüllen, mit dem Seiteneffekt, dass über E-Learning Klagenfurter Expertise auch international zugänglich wird.



Foto: Kuess

Schlüsselübergabe: Mag. Franz Preiml, Rektor Heinrich C. Mayr, Dr. Wolf Frühauf (BMWf), Erich Schauer, DI Wolfgang Gleissner (BIG).

## MEHR ALS 1.000 m<sup>2</sup> RAUM FÜR SPORT UND BEWEGUNG

Am 2. März brach für das Universitätssportinstitut (USI) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt eine neue Ära an: das neu erbaute Universitätssportzentrum wurde mit der offiziellen Schlüsselübergabe und einem ökumenischen Gottesdienst feierlich eröffnet. USI-Direktor Prof. Mag. Franz Preiml ist überzeugt: „Das USI wird die bestgenutzte Sportstätte Kärntens.“ Durch die Errichtung eines Neubaus mit großzügigen Räumlichkeiten direkt am Campus wird die Erreichbarkeit der Sportangebote und Serviceeinrichtungen des USI noch weiter verbessert. Derzeit nutzen mehr als 3000 Studierende das vielfältige Angebot von 150 Kursen und Camps. Das Ziel der USI-Sportprogramme ist Spaß an der Bewegung, Prävention, Ausgleich und der Aufbau sozialer Kontakte. Auch größere Sportveranstaltungen und Meisterschaften sind nun vor Ort möglich, Sportmannschaften ausländischer Universitäten können eingeladen werden. Die guten Kontakte mit der Universität Laibach im sportlichen Bereich können weiter intensiviert und ausgebaut werden.

Nicht nur für den Breitensport, sondern auch für den Spitzensport ist die Infrastruktur des neuen Gebäudes maßgebend. Sportler können nun Spitzensport und Studium logistisch und zeitlich besser miteinander verbinden. Das USI gewährleistet die zielgerichtete Betreuung von Spitzensportlern, die in Klagenfurt studieren wollen. @



USI-Direktor Preiml und Rektor Mayr beim Workout.



V. l. sitzend: Aurora Alonso Vera, Andrea Scheinig, Lydia Krömer, v. l. stehend: Silvia Gapp, Annegret Landes, Christian Kuschar, Ursula Rotter, Rudi Riautschnig und Karin Waldher.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT NEU

Mit Jahresbeginn hat sich das Team der Öffentlichkeitsarbeit neu formiert. Das bisherige „Büro für Kommunikation“ wurde in drei Fachabteilungen gegliedert.

Pressearbeit sowie die Redaktionen für UNISONO, Web und UNI Radio sind in der Abteilung „Presse & Medien“ angesiedelt. Gleichzeitig ist die Leiterin der Abteilung, Dr. Karin Waldher, Pressesprecherin und mit dem Aufbau des Bereiches „Interne Kommunikation“ betraut. Im Team sind jeweils halbtags Mag. Lydia Krömer (Redaktion UNISONO und Web, Interner Newsletter), Rudolf Riautschnig (Webmaster Red Dot) und Mag. Ursula Rotter (Presse Clipping, Office Management). Mag. Eva Liegl und Dolores Hibler gestalten wie schon bisher als freie Mitarbeiterinnen Beiträge im UNI Radio.

In der Fachabteilung „Partner Relationship Management“ werden die klassischen Public-Relations-Aufgaben wahrgenommen. Hier werden Marketing und Werbung, Studierendenakquisition und Alumni-Agenden betreut. Leiterin Dipl. Kulturwirtin Annegret Landes, die auch die Leitung der UNI OPEN-Veranstaltungsagentur (Großveranstaltungen, Kooperationen, Sponsoring, Merchandising) inne hat, wird jeweils halbtags von Mag. Andrea Scheinig (Alumni) und Silvia Gapp (Office Management) sowie von Aurora Alonso Vera (Studierendenakquisition und Messebetreuung) unterstützt.

Christian Kuschar ist als Leiter der Fachabteilung „Grafik & Design“ für die Gestaltung und Produktion von Printmedien sowie für die Umsetzung des Corporate Designs verantwortlich.

## INTERNATIONAL



*Der „Bauch von Paris“, das Verlies des Phantoms und ein fulminanter „Don Giovanni“: das waren die Highlights eines Spezialseminars der Angewandten Kulturwissenschaft in Paris. Der Lehrveranstaltungsleiter, Univ.-Prof. DDr. Michael Fischer, ermöglichte 13 Studierenden aus Klagenfurt eine außergewöhnliche Annäherung an das Kultur- und Geistesleben der Metropole an der Seine.*

*Von Gerhard Katschnig*

### Privatissimum in der Opéra Paris

**D**on Giovanni – Mythos und Imagination“ lautete der Titel des Spezialseminars, das der Salzburger Gastprofessor gemeinsam mit dem Intendanten der Pariser Opernhäuser, Gérard Mortier, für die Studierenden aus Klagenfurt durchführte. Anlass und Herausforderung: die anfänglich umstrittene, später aber bejubelte Inszenierung der Mozart-Oper „Don Giovanni“ von Michael Haneke.

Zur Einstimmung gab es am ersten Tag Führungen durch die beiden Pariser Opernhäuser: die altherwürdige „Garnier“ und die „neue“ Opéra de Bastille. Das Palais Garnier, ein prachtvoller Opernbau aus dem 19. Jahrhundert, ist die Heimstatt des legendären Phantoms der Oper. Die Führung durch das Haus führte die Klagenfurter Gruppe auch zum „Verlies des Phantoms“ im Backstage-Bereich – eine vergitterte Öffnung im Keller des Palais zu einem unterirdischen See.

Eine andere Welt und eine andere Zeit repräsentiert die Opéra de Bastille, ein riesiger, aber zweckmäßiger Neubau aus der Mitterrand-Ära mit aktuellster Bühnentechnik. Sechs unterirdische Stockwerke beherbergen Bühnentechnik und Theaterwerkstätten, sechs weitere Stockwerke bieten Raum für die Bühne, für bis zu vier-tausend BesucherInnen, für Theaterverwaltung, Kantine und Konferenzräume. Einer dieser Konferenzräume im fünften Stock war für die KuWi-Gruppe aus Klagenfurt reserviert. Einen ganzen Tag lang war dieser Raum für die Studies „Paris“.

Denn: von 10 Uhr vormittags bis 18 Uhr am Abend folgte Vortrag um Vortrag zum Thema „Don Giovanni“. Gleich zum Auftakt gesellte sich Gérard Mortier zu den Studierenden und präsentierte seine Sicht des „Don Giovanni“, seine Auffassung von der gesellschaftspolitischen Rolle des Theaters sowie sich selbst als vehementer Verfechter eines aufgeklärten Humanismus.

Gott, die Welt und die Empfindlichkeit sind für André Glucksmann, einen der wichtigsten zeitgenössischen Denker Frankreichs, als Objekte der Metaphysik selbständige Größen. Ihren Ausdruck finden sie als willkürliche Phantasmagorie des Begehrens auf der Bühne. Glucksmann erörterte seinen Ansatz beispielhaft an der Haneke-Inszenierung des „Don Giovanni“. Die Raffinessen dieser zunächst umstrittenen, dann aber umjubelten Inszenierung erläuterte die gebürtige Klagenfurterin Dr. Elisabeth Schwagerle, die als Assistentin von Michael Haneke die Wiederaufnahme der Mozart-Oper auf die Bühne der Bastille-Oper gebracht hat. Vorträge von André Tubeuf, einem der wichtigsten Musikphilosophen Frankreichs, Daniel Binswanger, Korrespondent des „Zürcher Tagblattes“ in Paris, und vom Klagenfurter Kulturwissenschaftler Reinhard Kacianka beschlossen das intensive Privatissimum an der Opéra de Bastille.

Den absoluten Höhepunkt des Spezialseminars bildete dann „Don Giovanni“ – eine exemplarische Inszenierung in grandioser Besetzung. ©



**Gérard Mortier**, der Intendant der Pariser Opernhäuser, nahm sich viel Zeit für die Klagenfurter Studierenden.



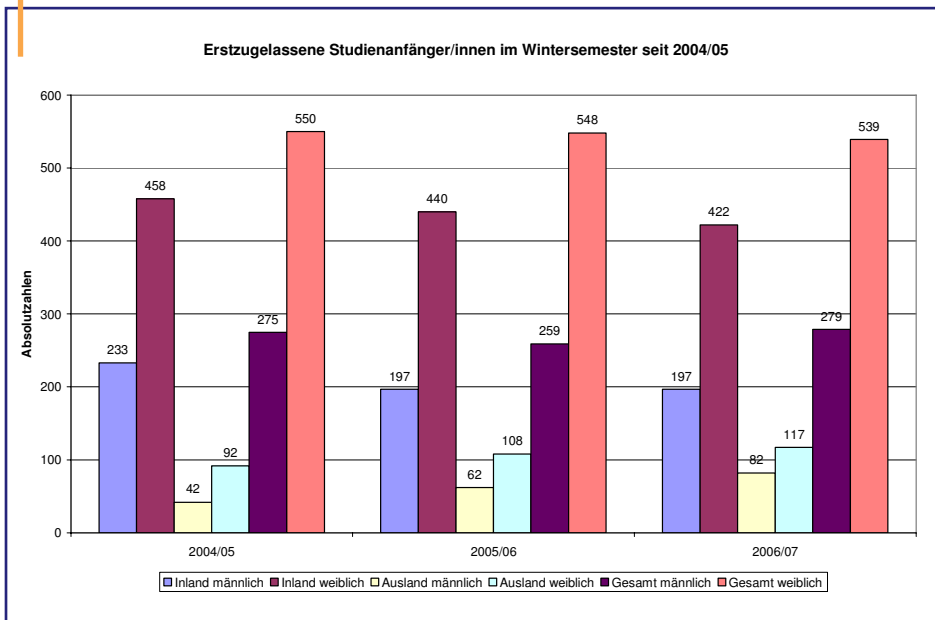
**André Tubeuf**, französischer Musikphilosoph, und LV-Leiter **Michael Fischer** diskutieren das ambivalente Verhältnis „Mozart und Paris“.

Fotos: Peter Kelih

# STUDIENANFANG 2006/07

818 StudienanfängerInnen haben im Wintersemester 2006/07 ein ordentliches Studium an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt aufgenommen. Davon an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik 369 und an der Fakultät für Kulturwissenschaften 546. Somit waren mit Ende des Wintersemesters 7.842 Studierende inskribiert.

gen. Mehr als 60 % hatten Berufserfahrungen aus einer mindestens einjährigen Vollerwerbstätigkeit, mehr als ein Drittel waren mindestens ein Jahr Teilzeit erwerbstätig gewesen. Nur knapp ein Drittel davon wollte die Tätigkeit mit Studienbeginn aufgeben, die übrigen wollten die Tätigkeit beibehalten, ein gutes Drittel das Studium nebenbei absolvieren.



Die weitaus meisten sind auf die Unterstützung der Eltern angewiesen, gut jede/r Vierte erwartet, das Studium hauptsächlich durch Stipendien finanzieren zu können, 40 % finanzieren ihr Studium zumindest zum Teil durch Erwerbstätigkeit und mehr als die Hälfte ist auf Gelegenheitsjobs angewiesen. Ein Drittel hat nach Abzug von Wohnkosten und Studiengebühren noch maximal 150 Euro zur Verfügung, ein weiteres Fünftel etwa 225 Euro.

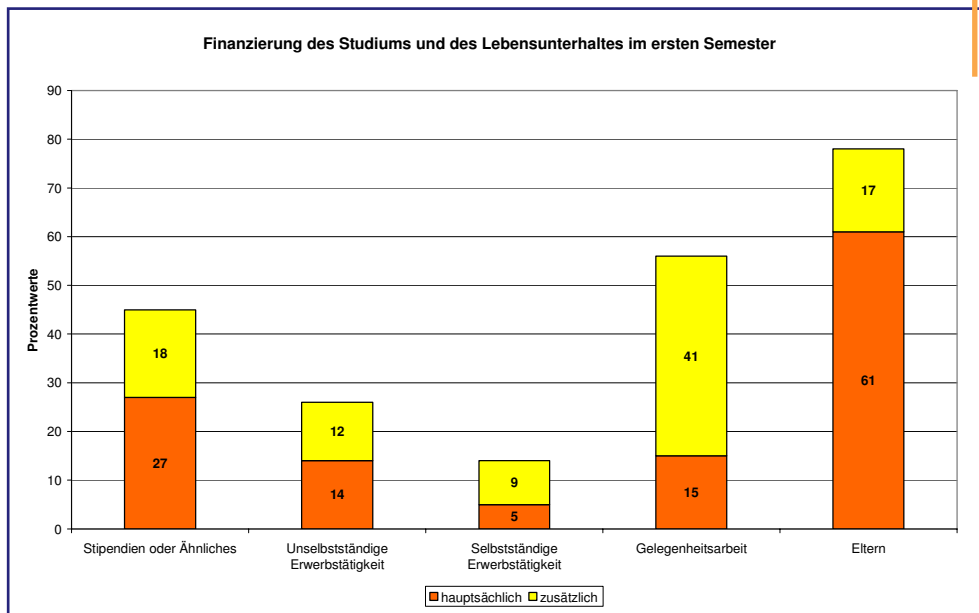
Die wichtigsten Motive, ein Studium aufzunehmen, waren: „Ich erwarte durch ein erfolgreiches Studium eine gute berufliche Existenz“, gefolgt von „Ich möchte ganz allgemein meinen Horizont erweitern“ und „Ich studiere, weil mich die Methoden, Theorien und Erkenntnisse meines Studienfaches besonders interessieren“. Bei den Befragten steht einerseits die berufliche Karriere als Ziel im Vordergrund und andererseits ein starkes Interesse am Fach. @

265 Erstinskribierte haben an der Online-Befragung teilgenommen und über Studieninformation, Gründe in Klagenfurt zu studieren und finanzielle Situation Auskunft gegeben.

Die wesentlichen Informationsquellen sowohl über die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt als auch über das Fach sind – so wie auch schon im Vorjahr – die Homepages der Institute und FreundInnen sowie Informationsbroschüren.

Ein Grund, an der Universität Klagenfurt ein Studium zu beginnen, war die Nähe zum Wohnort. Gleich wichtig war die Qualität des Lehrangebotes.

Nach Abschluss der Matura und vor Aufnahme des Studiums war fast die Hälfte der Befragten einer anderen Tätigkeit nachgegangen.



## FIT – Frauen in die Technik – 2007

FIT 2007 wurde im Februar wieder als Kooperation zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, dem Mädchenzentrum Kärnten, der FH-Technikum Kärnten und rund 30 Schulen durchgeführt. An die 200 SchülerInnen meldeten sich zu beiden Informationstagen an der Universität und an der FH an. Vizerektorin Jutta Menschik-Bendele und Vizerektor Hubert Lengauer begrüßten die Schülerinnen und das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien leitete durch das Programm des Tages. Die Studienrichtungen Technische Mathematik, Geographie, Informatik und Informationstechnik und das E-Business-Center, die Verkehrsinformatik, sowie die Informationstechnologie präsentierten in Schnup-

perstationen im Verlaufe ihrer vielfältigen und anregenden Projekte, Rätsel und Inhalte für die SchülerInnen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Präsentiert wurden Projekte wie „WebMapping – Atlanten im Internet“ aus dem Projekt „HarmonISA“, ein „PC Hardware Workshop“, das Projekt „Multimundus“, das Projekt „Können Computer Fotos sehen?“, die Schnupperstation „Roboter“, die Station „Homepagegestaltung leicht gemacht!“, die Schnupperstation „Eye-Tracking im Usability Labor“ und „Abenteuer Mathematik: knifflige Aufgaben für kluge Köpfe“. Neun StudentInnen erzählten im „Studium live“ von dem Weg zu ihrer Studienentscheidung, den Hilfestellungen und Coping-Strategien im Studieneingangsemester, den Erfahrungen in ihren Auslandssemestern und von ihren beruflichen Zukunftsplänen.



## 2. UNI-KLU für Kinder *„Forschen macht Spaß“*



# FORSCHEN



Gemäß dem Motto „Forschen macht Spaß“ ging am 22. Februar die zweite Runde der „UNI-KLU für Kinder“ mit großem Erfolg über die Bühne. An die 40 Klassen von Heiligenblut bis Griffen erlebten hautnah, dass Forschung keineswegs nur etwas für Erwachsene sein muss. Ausgerüstet mit Stift und Fragenkarte, absolvierten die rund 700 Kinder in vier Gruppen einen Vorlesungszyklus der ganz besonderen Art.

## Forschung in Kinderhänden

Gleich zu Beginn lernten die Kinder von Vizerektorin Jutta Menschik-Bendele unterschiedliche Aspekte des Universitätsalltags kennen. Vom Aufbau von Vorlesungen bis hin zum richtigen Verhalten am Ende eines Vortrags. Die „kleinen Racker“ staunten regelrecht, dass Studierende am Schluss eines Kurses auf die Bänke klopfen, anstatt in die Hände zu klatschen. Nach einem ausgiebigen Umsetzen des frisch Gelernten lauschten alle gespannt den Einleitungsreden von VertreterInnen aus Universität, Politik und Schule.

„Der Tag ist dann ein Erfolg, wenn die Kinder später als Studierende wiederkommen“, leitete Hubert Lengauer die Begrüßung der Anwesenden ein. Der Vizerektor für Internationale Beziehungen und Interne Kommunikation wurde von den kleinen Gästen mit lautem Klopfen herzlich in Empfang genommen. Die Präsidentin des Kärntner Landesschulrats, Claudia Egger, lobte in ihrer Rede die vorbildhafte Veranstaltung ebenso wie Vizepräsident Rudolf Altersberger und Pressechef Gerhard Hopfgartner. Mit einer gelungenen Überraschung konnte Gesundheitslandesrat Wolfgang Schantl aufwarten: Gemäß seines Leitspruchs „Gesunde Ernährung kann auch schmecken“ sponserte der Politiker eine große Pause mit einer gesunden Jause für alle Beteiligten. Die Freude der Kinder über belegte Kornweckerl, Gemüsesticks, Obst und Milch vom Biobauern war riesengroß. Einem forschungsreichen Vormittag an der Universität stand nichts mehr im Wege.

## Fantasie, Spürsinn und andere Dinge

Unterstützt durch ihren Assistenten, den Hasen „Harvey“, brach die Psychologie-Professorin Jutta Menschik-Bendele gleich zu Beginn der großen Vorlesung das Eis und ging der spannenden Frage nach, „wie die Angst eigentlich in den Bauch kommt“. Jedes der Kinder hatte schon Angst in irgendeiner Form erlebt und Menschik-Bendele demonstrierte anschaulich an einer freiwilligen Jungstudentin, wie der Körper bei der Bedrohung durch einen Hund reagiert. Von Übelkeit über Zittern bis hin zum Verrücktspielen der Gefühle. „Euer Körper



# MACHT SPASS



warnet euch vor einer drohenden Gefahr“, beschrieb Menschik-Bendele die gut nachvollziehbare Situation. Ob ein Mensch nun flieht oder bleibt, hängt auch maßgeblich von persönlichen Erlebnissen in der Vergangenheit ab. Unterschiedliche Bilder zeigten den kleinen Studierenden, wie es von der Wahrnehmung zu Gefühlen und Stress kommt und wie Trost von Familie oder Freunden helfen kann.

Eine „Vorlesung ganz zum Angreifen“ präsentierte Günter Getzinger vom Interuniversitären Forschungszentrum in Graz. Mit einer „Pelztasse“ hatte Getzinger die Aufmerksamkeit der Kinder sofort auf seiner Seite. Sie durften die Tasse angreifen, fühlen und jedes Kind konnte sich vorstellen, wie ein Getränk daraus schmecken würde. Ein kurzer Ausflug in die Geschichte des Tastsinnes zeigte den kleinen Gästen dessen enorme Wichtigkeit. „Im Laufe der Zeit distanzierte sich der Mensch mittels Besteck immer mehr vom Essen und die Tischsitten änderten sich dementsprechend“, erklärte Getzinger.



„Wie können Gefühle und Gedanken dich besser zum Ziel bringen?“ – dieser spannenden Frage folgte Thomas Brandauer. „Jetzt versucht einmal alle die Tafel zu fixieren und danach den Vorhang“, regte er die Kinder an, eine Konzentrationsübung mitzumachen. Der Hörsaal war für einige Minuten mucksmäuschenstill. Der Sportpsychologe beschrieb drei wichtige Faktoren, die für eine Erreichung von Zielen notwendig sind: die körperliche Aktivierung, das richtige Denken und intensive Gefühle. Anhand von Bildern, einem konkreten Schulbezug und der ständigen Einbindung der Anwesenden demonstrierte Brandauer, wie positive Gedanken, Gefühle und Vorstellungen sowie gezieltes Training zum Erfolg führen.

Manfred Moser gab den Kindern in seiner Vorlesung faszinierende Einblicke in die Welt der Philosophie. Ob Gedanken ohne Fantasie möglich sind, beleuchtete Moser ebenso wie auch Wahrheiten und Wirklichkeiten im Alltag. Rechthabereien der Erwachsenen stellte der Philosoph humorvoll in Frage.



Die gehörlose Gebärdensprachlehrerin Elisabeth Bergmeister demonstrierte, dass „Hände sprechen und Augen hören“ können. Nach anfänglichem Staunen kannte die Wissbegierde der Mädchen und Bu-



ben keine Grenzen mehr. Mit Enthusiasmus und Einfühlungsvermögen lernten sie erste Zeichen und Sätze. Der Schnupperkurs in der Gebärdensprache war ein sichtlicher Erfolg. Den Schlusspunkt der Vorträge bildete eine faszinierende Darbietung der Informatiker Martin Hitz und Rudolf Melcher, die unterschiedliche Tiere aus dem Computer „herauskommen“ ließen. Eine Kombination aus Hut, Marker und 3D-Brillen „zauberte“ lustige Bilder auf den Beamer und Freude in die Gesichter der Kinder.

Mit der Zeugnisverteilung für die kleinen Forscherinnen und Forscher sowie der überraschenden Videobotschaft des Rektors Heinrich C. Mayr aus dem fernen Saudi-Arabien endete unter viel Applaus die zweite „UNI-KLU für Kinder“.

„Wir wollen den Forschergeist der Kinder wachhalten und fördern“, betont die Initiatorin der Veranstaltung, Jutta Menschik-Bendele, „die Berührungängste werden so geringer. Schon Volksschulkinder können so an die Uni kommen und tolle Vorlesungen besuchen. Für die nächste Kinderuni haben wir bereits jetzt schon mehr als 400 Anmeldungen.“ So wird „UNI-KLU für Kinder“ für acht bis zwölfjährige auch weiterhin ein fixer Bestandteil in den Uni-Semesterferien sein.

hoi @



Die **PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR STUDIERENDE** bietet im SS 2007 an:

#### ENTSPANNUNG UND AUTOGENES TRAINING

Leitung: Dr. Andrea FELNÉMETI

Die Beherrschung des Autogenen Trainings bietet die Möglichkeit, bei Zuständen wie z. B. (Prüfungs-)Angst, Stress, Schlafstörungen regulierend einzugreifen und sie dadurch besser bewältigen zu können.

Termine: Das erste Treffen findet am Montag, den 19. März 2007, um 14.15 Uhr statt. Danach 6 Termine jeweils Montag, 14.15 bis 15.45 Uhr. Bitte eine Decke mitbringen!

#### FREI REDEN – DIE REFERATSANGST VERLIEREN

Leitung: Dr. Andrea FELNÉMETI

Für viele Menschen bedeutet es großen Stress und damit viel Überwindung, ein Referat oder eine Rede zu halten. In dieser Gruppe können diesbezügliche Ängste und Erfahrungen besprochen und Techniken zur Bewältigung gelernt und ausprobiert werden.

Termine: Das erste Treffen findet am Montag, den 19. März 2007, um 9 Uhr statt. Danach ca. 6 Treffen jeweils Mittwoch, 9-11.30 Uhr.

#### SELBSTSICHERHEITSTRAINING

Leitung: Dipl.-Psych. Stefan BEISSWINGERT

„Social skills“ sind, neben der fachlichen Qualifikation, auf dem Arbeitsmarkt immer mehr gefragt. Auch im privaten Bereich ist es wichtig, Wünsche und Bedürfnisse adäquat auszudrücken, Forderungen zu stellen oder auch mal „NEIN“ sagen zu können. Weitere Themen sind z. B. das Äußern von Gefühlen, Kontakt aufnehmen, fortführen oder auch beenden, Kritik üben und annehmen. Ziel: Verbesserung der sozialen Fertigkeiten.

Methoden: Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele (mit Video), Feedback, Erlernen konstruktiver Denkmuster.

Termine: Das erste Treffen findet am Mittwoch, den 21. März 2007, von 14 bis 16 Uhr statt. Danach 9 Treffen jeweils Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

#### KOMMUNIKATIONSTRAINING

Leitung: Dipl. Psych. Stefan BEISSWINGERT

Wir kommunizieren den ganzen Tag, aber was wissen wir über diesen Vorgang? Geschieht er automatisch oder können wir Kommunikation gezielt einsetzen? In diesem Kurs werden wir uns in Übungen damit auseinandersetzen, unsere Wahrnehmung und das aktive Zuhören zu verbessern und uns die eigenen Rollen in der Kommunikation bewusster zu machen. Ziel: Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten. Methoden: Impulsreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Übungen, Rollenspiele, Reflexion und Diskussion in der Gruppe.

Termine: 11. und 12. April 2007, jeweils von 9 bis 17 Uhr.  
Bei großer Nachfrage wird eine zweite Gruppe mit Termin 3. und 4. Juli 2007 angeboten.

Alle Gruppen haben eine beschränkte Teilnehmerzahl! Anmeldungen und Informationen bei der/dem LeiterIn zwischen 8.30 und 9 Uhr oder jeweils 10 Minuten vor der vollen Stunde unter der Tel. 0463/23482. Treffpunkt: Gruppenraum der Psychologischen Beratungsstelle für Studierende Klagenfurt, Universitätsstraße 66, Haus 12.

## WENN IDEEN NAMEN BEKOMMEN FOLGE 3



**Ralph Dörflinger:**  
„Auch als Einzelperson kann man viel auf die Beine stellen“

## Professionell ins WEB

Warum für andere Leute arbeiten, wenn man es selber auch machen kann“, fragte sich Ralph Dörflinger bereits in den ersten Praktika im Rahmen seiner HTL-Ausbildung. Einige Inspirationen, Ideen und Umsetzungen später gründete der Informatikstudent sein IT-Unternehmen „Webshoxx“, das jetzt schon an die zwei Jahre als Basis für zahlreiche weitere Projekte dient.

### „Alles IT-mäßige ist machbar“

Mit viel Know-How und intensiver Zusammenarbeit bietet Dörflinger ein umfangreiches Internetservice mit viel persönlichem Support an. „Vor allem bei Lösungen, die speziell auf den Kunden zugeschnitten sind, ist der persönliche Kontakt sehr wichtig“, bestätigt der 21-Jährige seine Unternehmensphilosophie. Von Webdesign über Netzwerkbetreuung bis hin zu Hosting und Consulting, Interessenten können aus einer Vielzahl von IT-Lösungen wählen. So zählt Dörflinger u. a. „Bionnicare Ltd.“, „Autohaus Elsenbaumer“ und die „Kärntner Eisenbahner Gewerkschaft“ zu seinem Kundenkreis. Ganz gemäß der Einstellung „alles IT-mäßige ist machbar“ stellt der gebürtige Klein St. Pauler eine komplette Infrastruktur mit Servern und Internet bereit. Unterstützt wird Ralph Dörflinger dabei von seiner Mutter Gabi, die neben administrativer Tätigkeit auch für das Finanzmanagement zuständig ist.

### Netzwerke verbinden

Gemeinsam mit Freunden hat Ralph Dörflinger auch den Verein „Connecting-Networks“ ins Leben gerufen, in dessen Rahmen Events wie LAN-Partys oder Konzerte organisiert werden. „Spiele sind

allgegenwärtig. Man will die Leute, mit denen man im Internet spielt, auch mal persönlich kennen lernen“, sagt Dörflinger, der bereits im Alter von zwölf Jahren seine ersten Spiele selbst programmiert hat. Die Organisation ist meist nicht leicht. In Kärnten ist die „Gaming-Szene“ noch ausbaufähig und die Unterstützung seitens der Städte könnte größer sein. Der Verein bemüht sich jedoch, Veranstaltungen, wie die „Singularity“, mindestens ein- bis zweimal im Jahr stattfinden zu lassen. Abseits der „Selbstorganisationen“ unterstützt der Verein jegliche visionäre Idee im IT-Bereich. Dörflinger: „Wir fördern andere Gruppen mit Equipment, Zusammenarbeit und Erfahrung.“

### Zukunft & Musik

Den notwendigen Abstand von seinen zahlreichen Projekten findet der Informatikstudent in der Musik. Als Saxofonist in seiner Heimatgemeinde Klein St. Paul engagiert sich Dörflinger bei diversen Festivitäten: „Die Musik ist mein Hobby und ein guter Ausgleich.“ Trotz dieses ausgefüllten Terminplanes sieht Ralph Dörflinger sein Informatikstudium als oberste Priorität. „Mit meinem Unternehmen kann ich sehr viel nebenbei lernen, trotzdem hat das Studium absoluten Vorrang“, betont Dörflinger den nicht zu unterschätzenden Praxisbezug. Zukünftig zieht es den IT-Spezialisten auch in die Filmbranche. Erste Planungen sind bereits im Gange.

hoi @

### Näheres zu den Projekten:

<http://webshoxx.net/>  
[www.connecting-networks.org](http://www.connecting-networks.org)  
<http://www.singularity.net/singu39/>  
<http://lanrent.net/network.php>  
<http://www.rockthecountry.at/>

## NEUJAHRSEMPFANG DER FAKULTÄTEN FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN



v. li.: K. Pekarek, P. Rondo-Brovetto, J. Menschik-Bendele, M. Hitz, Ch. Schaunig und H. Scheucher

### WIWI PORTRAIT



#### Univ.-Ass. Dipl.-Kff. Mag. Malgorzata Wdowiak

Als Tochter eines Bauingenieur-Ehepaares in Opole/Polen geboren, wurde Malgorzata Wdowiak (2. v. li.) die Affinität zu den Naturwissenschaften in die Wiege gelegt. Doch in Polen kam die Wende und alles war anders. Aufgrund von Partnerschaftsabkommen mit dem Internationalen Hochschulinstitut in Zittau/Deutschland studierte die Kulturinteressierte als Stipendiatin drei Jahre lang BWL in Deutschland. Nach zwei Studienabschlüssen in Polen und Tätigkeiten in der Wirtschaft beantragte sie einen Forschungsaufenthalt in Österreich. Seit Oktober 2004 beschäftigt sich die Wissenschaftlerin an der Abteilung Innovationsmanagement und Unternehmensgründung in Klagenfurt mit Fragen des Kultur- und Sozialkapitals der Gründerperson in Transformationsländern. Für ihre Lehrveranstaltung „International Entrepreneurship“ hat sie im WS 2004/05 den Preis für innovative Lehre erhalten. Im Jänner d. J. führte die 32-Jährige eine empirische Studie in drei Ländern durch, um ein von ihr gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Erich Schwarz entwickeltes Modell zu testen. 8.000 Unternehmen in Österreich, Slowenien und Polen wurden im Rahmen einer schriftlichen Befragung kontaktiert, um die Erfolgsfaktoren von Jungunternehmen zu messen. @

Der traditionsreiche Neujahrsempfang der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist zu einem Fixpunkt im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben Kärntens geworden. Dieser Anlass bot den Interessensvertretern der Universität, Wirtschaft und Politik eine intensive Kommunikationsbasis, um aktiv Netzwerkarbeit zu leisten. Informationsaustausch, gemeinsame Ziele und Visionen standen bei diesem Treffen eindeutig im Vordergrund und ebneten einer stabilen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung den Weg.

An die 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und universitärem Leben konnte der Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Univ.-Prof. Mag. Dr. Paolo Rondo-Brovetto, am 26. Januar 2007 herzlich begrüßen und in sein zukunftsweisendes Konzept einbeziehen. Die Verteilung der Kernkompetenzen auf die Fakultät für Technische Wissenschaften unter der Leitung von Dekan Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin Hitz und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ergänzen sich zu einem optimal aufgestellten Team.

Globalisierung und Internationalisierung, eine fortlaufende Individualisierung und Ausgestaltung des Studienangebots und die Förderung von Frauen in Führungspositionen und weiblichen Studierenden in den wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen sind die Kerninhalte und Ziele dieses neuen Teams.

### VÖWA-PREISTRÄGERIN 2006 MMAG. MICHAELA FELLINGER



Der Wissenschafts-Preis des Verbandes der Österreichischen Wirtschafts-Akademiker (VÖWA) der Landesgruppe Kärnten wurde für das Jahr 2006 MMag. Michaela Fellingner, Absolventin des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaft sowie Recht und Wirtschaft, zuerkannt. Der Preis wird jährlich für eine hervorragende Diplomarbeit auf dem Gebiet der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Klagenfurt unter der Spon-

sorenenschaft der Kärntner Sparkasse AG verliehen. Die Diplomarbeit von Michaela Fellingner (Titel der Arbeit „Die rechtlichen Rahmenbedingungen der GmbH&Still und deren Beurteilung aus steuerrechtlicher Sicht“; Betreuung Prof. Dr. Michael Potacs) zielt darauf ab, die Rechtsform der GmbH&Still rechtlich darzustellen und die zahlreichen Einsatzbereiche und steuerlichen Vorteile dieser Typenmischung aufzuzeigen. Die Arbeit ist unter dem Aspekt der Verbindung zwischen theoretischer Aufarbeitung sowie praktischer Umsetzung zur Steueroptimierung von besonderer Qualität.

Im Rahmen der feierlichen Verleihung in den Räumlichkeiten der Kärntner Sparkasse würdigte Univ.-Prof. Dr. Sabine Urnik die hervorragende Qualität der eingereichten Arbeiten und jener von Michaela Fellingner im Besonderen. In ihrer Ansprache dankte Urnik neben den Mitgliedern des siebenköpfigen wissenschaftlichen Beirates für die mühevollen Arbeit auch Dr. Paul Tautscher als Vertreter der Kärntner Sparkasse AG, der diesen Preis ins Leben gerufen hat. @



## EFFIZIENTER NATURSCHUTZ

Neuaufgabe des MSc. Management of Protected Areas

Seit September 2005 findet an der Universität Klagenfurt der neue internationale Universitätslehrgang mit dem Titel „Management of Protected Areas“ statt. TeilnehmerInnen aus der Schweiz, Österreich, Malta, Nepal, Armenien, Litauen und Rumänien studieren seither in Klagenfurt. Die Ausbildung konzentriert sich mit großem Erfolg auf effizientes und effektives Management von Naturschutzgebieten in allen Facetten – ökologisch, ökonomisch, sozial. Technische Grundlagen werden ebenso gelehrt wie betriebswirtschaftliche, und Kommunikation mit Stakeholdern ist ein zentraler Inhalt. Ab September 2007 gibt es eine Neuaufgabe des Lehrgangs in Form eines Joint-Study-Programms mit Universitäten in Tschechien, Ungarn, Rumänien und Moldavien. Neben Studierenden aus Entwicklungsländern, die aus Mitteln der österreichischen Entwicklungshilfe unterstützt werden, sind diesmal fünf Studienplätze aus Mitteln der Central European Initiative zu vergeben. @

Nähere Informationen unter: [www.mpa.uni-klu.ac.at](http://www.mpa.uni-klu.ac.at)  
E-Mail: [mpa@uni-klu.ac.at](mailto:mpa@uni-klu.ac.at)

## WIWI-Newsflash

### Institut für Unternehmensführung: neuer Lehr- und Lehrveranstaltungskodex

Ab SS 2007 tritt ein neu erarbeiteter Lehr- und Lehrveranstaltungskodex des Instituts für Unternehmensführung (IFU) in Kraft. Dieser Leitfaden gibt eine Orientierung für das Studium am Institut. Alle Studierenden erhalten darin allgemeine Informationen zum Studium am IFU (Informationsmedien, Sprechstunden, Formulare und Auslandserfahrung) sowie zum wissenschaftlichen Arbeiten (Empfehlungen und Tipps für das Recherchieren, Sanktionen im Plagiatsfall) und werden mit den Regeln für die Lehre vertraut gemacht. Darüber hinaus enthält der Kodex auch spezifische Informationen zu den Lehrveranstaltungen, die von den drei beteiligten Abteilungen (Controlling und Strategische Unternehmensführung, Marketing und Internationales Management, Organisations-, Personal- und Managemententwicklung) in der Studieneingangsphase und in den Speziellen Betriebswirtschaftslehren betreut werden. Darüber hinaus wurden die Richtlinien für das wissenschaftliche Arbeiten nun neu adaptiert und am Institut zwischen den Abteilungen akkordiert, sodass die Zitierrichtlinien institutsweit nun völlig einheitlich sind. Der Lehr- und Lehrveranstaltungskodex sowie die neuen Richtlinien für wissenschaftliches Arbeiten sind ab sofort auf den Homepages der drei Abteilungen des IFU jeweils im pdf-Format verfügbar:

[www.uni-klu.ac.at/cs](http://www.uni-klu.ac.at/cs),  
[www.uni-klu.ac.at/mim](http://www.uni-klu.ac.at/mim),  
[www.uni-klu.ac.at/opm](http://www.uni-klu.ac.at/opm)



(v. l.): o. Univ.-Prof. Dr. Bernd Kaluza, Mag. Georg Sobernig, Ass.-Prof. Dr. Herwig Winkler, (vorne v. l.): Mag. Michael Slamanig, Mag. Hubert B. Schemitsch

## DIE „LOGISTIK-MASTERS“ DER UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Das Fach- und Wirtschaftsmagazin „LOGISTIK inside“ und die Weltleitmesse für Intralogistik „Cemat 2008“ starteten am 1. Februar 2006 den Wissenswettbewerb „Logistik Masters“. Von Februar bis September 2006 wurde in jeder Ausgabe von „LOGISTIK inside“ ein Fragebogen mit zehn Fragen aus allen Bereichen der Logistik veröffentlicht. Teilnahmeberechtigt waren alle Studierenden von Universitäten, Fachhochschulen sowie höheren Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die für das Jahr 2006 immatrikuliert waren. Über 700 Studierende von rund 110 Hochschulen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden bearbeiteten über 80 Fragen aus verschiedenen Gebieten in der Logistik. Dabei enthielt jedes Themengebiet der Logistik u. a. eine „Master-Frage“, die eine besondere Herausforderung darstellte. Formuliert wurden die anspruchsvollen Fragen von acht namhaften Professoren von deutschen Hochschulen.

Die teilnehmenden Nachwuchslogistiker bewiesen durch die erzielten Ergebnisse, dass sie sich in den unterschiedlichen Bereichen der Logistik gut auskennen. 276 Studierende haben sich als herausragende Nachwuchskräfte, d. h. sie haben über 80 % der Aufgaben richtig gelöst, qualifiziert. Herausragend abgeschnitten haben dabei die drei Teilnehmer der Abteilung Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Mag. Hubert B. Schemitsch erzielte mit 98 % der gesamt möglichen Punkte Rang vier, Mag. Michael Slamanig mit 96 % Rang 11 und Mag. Georg Sobernig mit 87 % Rang 136. Alle drei Teilnehmer sind mittlerweile als Projektmitarbeiter an der Abteilung beschäftigt.

Der Sieger des Logistik Masters erzielte 100 % der Punkte und gewann 3.000 Euro in bar sowie eine Flugreise für zwei Personen in die Südsee. Acht Teilnehmer erzielten 98% der Gesamtpunkte. Deshalb wurde der zweite Platz (2000 Euro) und dritte Platz (1000 Euro) durch Losentscheid bestimmt. Leider hatte Herr Schemitsch bei der Auslosung kein Glück, so dass er letztlich „nur“ auf dem vierten Platz landete. Der beste Teilnehmer einer anderen österreichischen Hochschule (Uni Wien) ist übrigens erst auf Platz 118 zu finden. Zusätzlich zum individuellen Klassement wurde auch eine Bewertung der Hochschulen durchgeführt. Auch dabei ist das Abschneiden der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sehr positiv. Für die Hochschulwertung wurden die Ergebnisse der zehn besten Teilnehmer jeder Hochschule addiert und damit eine Rangfolge erstellt. Die Universität Klagenfurt war zwar nur mit drei Teilnehmern beim Bewerb beteiligt, konnte aber trotzdem den 20. Rang von 117 Hochschulen erreichen. @

## 1. KÄRNTNER FORSCHUNGSPREIS FÜR INFORMATIK AN CHRISTIAN TIMMERER



Bereits mit seiner Diplomarbeit „XML-basierte Multimediaadaptierung im Rahmen von MPEG-21“ legte Dipl.-Ing. Dr. Christian Timmerer den Grundstein für seine umfangreichen Forschungen im Bereich der „generischen Anpassung von Multimediainhalten“. Jetzt ist Timmerer vom Verein „Freunde der Informatik“ an der Universität Klagenfurt mit dem erstmals vergebenen „Kärntner Forschungspreis für Informatik“

ausgezeichnet worden. „Die Rahmenbedingungen am Institut sind hervorragend und ich habe genug Freiraum für meine Forschungen“, bestätigt Timmerer die guten Voraussetzungen. Christian Timmerer und seine Kollegen bemühen sich im Zuge des „MPEG 21 Multimedia Framework“, Multimediainhalte in hoher Qualität auf unterschiedliche Endgeräte zu bringen. „Es wird ein Videostream generiert, der bereits auf die Eigenschaften des jeweiligen Gerätes angepasst ist“, erklärt Timmerer die Unterbringung von unzähligen Codierformaten. So kann beispielsweise ein in Griechenland abgerufener Inhalt auf einem Fernseher in Klagenfurt ohne komplizierte Umwandlungsprozesse dargestellt werden. „Unser Ziel ist es, vorhandene Technologien zu kombinieren, neue zu entwickeln, um schließlich die Nutzung zu vereinfachen“, so Timmerer weiter. Kompetent unterstützt werden die Forschungen des Universitätsbediensteten von Siemens München. Die Abteilung „Technik, Information und Kommunikation“ ist bereits ein mehrjähriger Partner und ermöglicht neben gemeinsamen Publikationen und Erfahrungsaustausch auch laufend die Absolvierung von Praktika für interessierte Studierende.

Neben seinen fachspezifischen Publikationen und der Betreuung des IT-Bereiches ist Christian Timmerer auch für zahlreiche Projekte verantwortlich: „Derzeit sind wir mitten in einem EU-Projekt, wo wir mit 28 Partnern unsere Standardisierung in einem Feldtest weiterentwickeln.“ An seinem umfangreichen Wissen lässt Timmerer auch die Studierenden teilhaben. Seine Lehre umfasst Kurse, Vorlesungen, aber auch speziellere Teilbereiche wie Betriebssysteme. Durch verschiedenste Praktika und Besuche von Tagungen hat sich Christian Timmerer über die Jahre ein weltweites Kontaktnetzwerk aufgebaut. Von Asien über Afrika, Indien und Korea, ein kultureller Input, der dem „MPEG Standardisieren“ und der kulturübergreifenden Zusammenarbeit sehr entgegen kommt. @

Homepage:

<http://www-itec.uni-klu.ac.at/~timse/>

*Verein Freunde der Informatik: Der 1988 gegründete Verein bildet mit seinen Veranstaltungen eine lebendige Schnittstelle zwischen Wirtschaft, öffentlichen Organisationen und dem Institut. Neben zahlreichen Tagungen bildet das Informatikkolloquium ein absolutes Highlight. Jährlich wird der Klagenfurter Informatikpreis an herausragende Diplomarbeiten vergeben. Die Verleihung des Kärntner Informatikpreises findet zum ersten Mal statt und wird zukünftig als Preis für die technischen Wissenschaften kärntenweit alle drei Jahre ausgeschrieben.*

Info: <http://proserver3-iwas.uni-klu.ac.at/Friends/>  
Geschäftsführer: Alexander Felfernig  
([felfernig@ifit.uni-klu.ac.at](mailto:felfernig@ifit.uni-klu.ac.at))  
Obmann: Christian Inzko  
([christian.inzko@rbgk.raiffeisen.at](mailto:christian.inzko@rbgk.raiffeisen.at))



## „BIZKICK – ENTER THE REAL MARKET“ PREISVERLEIHUNG

Am 30. Jänner 2007 wurden die innovativen Geschäftsideen von „Friends for Fun“, „ZebraHotline“ und „i-am-hungry.at“ prämiert. Diese Projekte wurden im Rahmen der Lehrveranstaltung BizKick durchgeführt. BizKick wurde von der Abteilung für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung in Kooperation mit dem Gründerzentrum build! erstmalig im Wintersemester an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung war es, Studierenden das Thema Unternehmensgründung praktisch und real näher zu bringen. Studierende aller Studienrichtungen hatten die Möglichkeit, ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu erproben und „Selbständigkeit“ für sechs Wochen live zu erleben. Ausgestattet mit theoretischen Kenntnissen, erarbeiteten die Studierenden ein marktfähiges Konzept und starteten im November in die „Selbständigkeit“. Startgeld: 10 Euro! Begleitet wurden die Teams von fachkräftigen Coaches und den Lehrenden. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden die Geschäftskonzepte vor der Jury und den geladenen Gästen präsentiert. Neben der Präsentation flossen der erwirtschaftete Gewinn, der Innovationsgrad und das Zukunftspotenzial der Idee sowie der Businessplan in die Bewertung ein. Preisgelder im Wert von 1.000 Euro wurden vergeben. Die Kabarettisten Winkler und Feistritzer, die Zweitplatzierten des Kleinkunstpreises Herkules, boten ein interessantes Rahmenprogramm. @

## RINGVERANSTALTUNG „ERFOLGREICH SELBSTÄNDIG WERDEN. DAS KNOW-HOW FÜR DEN START IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT“

Im Sommersemester veranstaltet die Abteilung für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung gemeinsam mit dem Gründerzentrum build! bereits zum fünften Mal die Veranstaltungsreihe „Erfolgreich selbständig werden. Das Know-how für den Start in die Selbständigkeit“. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis werden die wichtigsten Informationen zum Thema Selbständigkeit vermitteln. Ergänzt wird diese Veranstaltung durch Erfahrungsberichte von erfolgreichen Gründerinnen und Gründern. Die Beiträge haben einen konsequenten Praxisbezug und sollen ein erstes Bild von Vorteilen und Konsequenzen der Selbständigkeit geben. Die Ringvorlesung findet wöchentlich jeweils am Mittwoch von 17.30-19.00 Uhr im HS 10 statt. Die Lehrveranstaltung ist Bestandteil des build! Entrepreneurship Zertifikats und kann bei den verschiedenen Studienrichtungen im Rahmen der „Freien oder Gebundenen Wahlfächer“ angerechnet werden. Nähere Infos im Sekretariat der Abteilung IUG: Tel.: 0463/2700-4050 und im Web unter: [www.uni-klu.ac.at/iug](http://www.uni-klu.ac.at/iug) @

## DER EINFLUSS VON EMOTIONEN UND PERSÖNLICHKEIT AUF DIE KUNDENZUFRIEDENHEIT

Dissertation von Rita Faullant



**K**undenzufriedenheit nimmt in markt-orientierten Unternehmen eine zentrale Stellung ein. Zur Konzeptionalisierung der Kundenzufriedenheit dominiert in Literatur und Praxis das theoretisch plausible und durch zahlreiche empirische Studien vielfach bestätigte Konfirmations-Diskonfirmationsparadigma (C/D-Paradigma). Durch die rein kognitive Ausrichtung des Modells, nach welchem Kundenzufriedenheit durch einen bewussten Vergleichsprozess der wahrgenommenen Leistung mit den prekonsumptiven Erwartungen entsteht, werden in der theoretischen Konzeptionalisierung und der praktischen Messung der Kundenzufriedenheit Emotionen in Konsumsituationen außer Acht gelassen.

Kundenzufriedenheit ist aber kein „kaltes“ Konstrukt, sondern in vielen Konsumsituationen von Emotionen wie Freude, Angst, Erregung, Ärger und anderen Gefühlszuständen begleitet. Die vorliegende Arbeit untersucht Möglichkeiten, wie das C/D-Paradigma als integrativer Bezugsrahmen genutzt werden kann und wo Anknüpfungs- und Integrationspunkte für die Berücksichtigung von Emotionen als Antezedenzen der Kundenzufriedenheit möglich sind. Eine Reihe der wichtigsten empirischen Studien zum Zusammenhang von Emotionen und Kundenzufriedenheit wird in weiterer Folge analysiert und auf ihre Aussagekraft hin überprüft sowie Anregungen vorgestellt, die die Qualität zukünftiger Studien in diesem Zusammenhang verbessern.

Aus der psychologischen Forschung ist bekannt, dass Emotionen über die Zeit hinweg Persönlichkeitscharakter annehmen können, und hier wird die Brücke von der Persönlichkeit des Kunden über die erlebten Emotionen hin zur Kundenzufriedenheit geschlagen. Die zugrunde liegende Frage richtet sich nach einer höchst praxisrelevanten Problemstellung: Es scheint Kunden zu geben, die man als Anbieter eines Produktes oder einer Dienstleistung mit keinem Angebot zufrieden zu stellen vermag, egal welche Anstrengungen auch immer unternommen werden. Die Gründe dafür scheinen in der Natur des Menschen und seiner jeweiligen Persönlichkeitsdisposition zu liegen. Zwei Dimensionen der menschlichen Persönlichkeit, nämlich die Ausprägung an Neurotizismus und Extraversion, bestimmen das Ausmaß der erlebten positiven und negativen Emotionen, und in weiterer Folge auch das erreichbare Niveau an Kundenzufriedenheit. Zur Überprüfung der Hypothesen und der Kausalkette Persönlichkeit – Emotionen – Kundenzufriedenheit wurde eine empirische Studie durchgeführt und die Daten durch Strukturmodellierung und konfirmatorische Faktorenanalysen ausgewertet. ©

MMag. Dr. Rita Faullant ist (derzeit karenzierte) Universitätsassistentin an der Abteilung für Marketing und Internationales Management des Instituts für Unternehmensführung.



Photo: Prinz

## Gelebte Vielfalt

*Marlies Krainz-Dürr wird Gründungsrektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten*

**D**r. Marlies Krainz-Dürr (geb. 1955) wurde mit 1. Oktober 2006 zur Gründungsrektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten bestellt. Ihr Berufsweg führte sie ursprünglich als Lehrerin (Geschichte und Deutsch) von Wien nach Kärnten. Marlies Krainz-Dürr kam als Teilnehmerin und spätere Absolventin der frühen IFF-Universitätslehrgänge „Politische Bildung“ und „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen PFL“ an die Universität.

Von der Schulpraxis in den universitären Wissenschaftsbetrieb wechselte sie kontinuierlich ab 1989, als sie selbst als Universitätslektorin und LehrerInnenfortbildnerin tätig war. Am heutigen Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) war sie zuletzt stellvertretende Institutsvorständin, Projektleiterin des Universitätslehrgangs PFL ArtHist, Evaluationskoordinatorin des Projekts IMST und Leiterin des Bereichs „Schnittstellenmanagement“ im Universitätslehrgang Fachbezogenes Bildungsmanagement.

„Es ist normal, verschieden zu sein“, „Die Fremdheit in uns selbst aufspüren“, „Wie kommt Lernen in die Schule?“, „Dazu stehn: Unterschiede, Positionierungen, Differenzen sichtbar machen“, das sind nur einige der Titel von Aufsätzen oder Büchern, die von Marlies Krainz-Dürr herausgegeben oder geschrieben wurden. Ihr Lebenslauf und ihre Publikationen zeigen ein Bild einer vielfältigen wissenschaftlichen Qualifikation, die sich stets der Menschlichkeit, Diversität, Professionalität und Praxisverbundenheit verpflichtet sah.

In diesem Sinne kann die Pädagogische Hochschule Kärnten mit ihrer Gründungsrektorin einer aufstrebenden Zukunft entgegensehen, in der Herausforderungen unerschrocken gemeistert, Kooperationen und Netzwerke intelligent eingegangen und die LehrerInnenausbildung und -fortbildung professionell weiterentwickelt werden. Dem IUS bleibt sie nicht nur als hoch geschätzte (karenzierte) Kollegin, sondern auch als wichtige Kooperationspartnerin erhalten, deren Bestellung zur Rektorin im Rahmen einer institutsinternen Feier Anfang Jänner feiert wurde.

## NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND LEBENSQUALITÄT: GLOBAL UND AM BEISPIEL INDIEN

Bei der ISEE-Konferenz in New Delhi im Dezember 2006 war das Institut für Soziale Ökologie durch fünf MitarbeiterInnen stark vertreten. Die Konferenz, die zweijährlich stattfindet, stand diesmal unter dem Motto „Ecological Sustainability & Human Well-Being“.

Bei der Eröffnungssitzung gab Kirit Parikh als Ehrengast einen Ausblick zum brennenden Thema des Energieverbrauchs in rapide wachsenden Nationalökonomien wie Indien. Zum Abschluss stellte Amartya Sen, Nobelpreisträger für Wirtschaft, die Themen Armut und Umwelt zur Diskussion. Dabei sprach er Gefahren und Verbesserungen für die Umwelt ebenso an wie die Leistungen der Umwelt für die Sicherung von menschlichem Überleben und die Entwicklung von menschlicher Freiheit.

Helmut Haberl vom Institut für Soziale Ökologie war einer der acht geladenen Eröffnungsredner. Er sprach in seiner Keynote über dringend notwendige Forschungsprioritäten angesichts der prekären globalen Umweltsituation. Er stellte Methoden zur Messung des gesellschaftlichen Stoffwechsels vor und diskutierte Ergebnisse aus vielen Weltregionen für die letzten 300 Jahre. Eine Zusammenfassung seines Vortrags erschien zeitgleich in der Zeitschrift „Economic and Political Weekly“ (siehe <http://www.epw.org.in/showArticles.php?root=2006&leaf=11&filename=10794&filetype=pdf>).

Vom Team des Instituts für Soziale Ökologie wurden vier Sessions und ein Preconference Workshop zum Thema „Gesellschaftlicher Stoffwechsel“ organisiert und insgesamt sieben Vorträge gehalten.

Ein Überblick über das gesamte Programm der Konferenz, an der über 800 WissenschaftlerInnen zu 10 Themen in 28 Parallelsessions teilnahmen, findet sich unter [www.isee2006.com](http://www.isee2006.com).

### „energieeffiziente geräte“

Kosten sparen und Umwelt schonen im Büro

Das neue klima:aktiv-Programm des Lebensministeriums „energieeffiziente geräte“ richtet sich an öffentliche Institutionen und Unternehmen. ExpertInnen aus den Bereichen Energiemanagement und Beschaffung beraten kostenfrei zur Beschaffung und Nutzung energieeffizienter Geräte (IT, weiße Ware, Beleuchtung), damit Organisationen optimal vom Einsparungspotenzial profitieren können. Das Programmmanagement setzt sich aus dem Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ), dem Umweltverband Vorarlberg, der KWI Management Consultants GmbH und mprove Team für Kommunikation zusammen.

Kontakt: DI Dr. Ulrike Seebacher und Dr.-Ing. Angelika Tisch,  
Tel.: 0316/813909-25, Mail: [seebacher@ifz.tugraz.at](mailto:seebacher@ifz.tugraz.at)

## FRAUEN MÄNNER WIRTSCHAFT

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen liegt in Österreich bei nur 13 Prozent - Frauen verdienen bei gleicher Leistung 22 Prozent weniger als Männer - nur etwa zwölf Prozent aller Parlamentsmitglieder sind weiblich. Dies sind die Fakten mit denen sich Frauen in der Wirtschaft und Gesellschaft konfrontiert sehen - und genau an dieser Stelle setzt die Ringlehrveranstaltung „Frauen Männer Wirtschaft“ an. Diese Lehrveranstaltung spannt einen Bogen zwischen Theorie und Praxis und ermöglicht eine umfassende Sichtweise des Themas Gleichstellung in der Wirtschaft. Dass die Lehrveranstaltungseinheiten von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen unterschiedlicher Disziplinen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gestaltet werden, bringt genauso viel Spannung, wie das abschließende Sommergespräch mit der Unternehmensberaterin Carola Payer. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen - je bunter die „Mischung“, desto interessanter die Diskussionen. Die Lehrveranstaltung findet jeweils im Sommersemester statt.

Info: Marlene Brunner ([marlene.brunner@uni-klu.ac.at](mailto:marlene.brunner@uni-klu.ac.at))

@

## NACHHALTIGES BAUEN UND SANIEREN IM NETZWERK

Im Rahmen des Projektes „Nachhaltiges Bauen und Sanieren aus transdisziplinärer Perspektive“, gefördert vom Zukunftsfonds Steiermark, erforschte das IFZ den Prozess der Netzwerkbildung, -koordination und -betreuung und leitete daraus Handlungsempfehlungen für künftige Netzwerkbildungen ab. Als Praxisbeispiel diente das „Eco & Co-Netzwerk“ in der Steiermark, das sich aus Unternehmen aus dem Bereich der Umwelttechnik zusammensetzt. Hier wurden besonders die im Baubereich tätigen Firmen in die Analyse einbezogen. Mit Hilfe einer Literaturanalyse, der Durchführung von qualitativen ExpertInneninterviews und einer quantitativen Unternehmensbefragung wurde das Untersuchungsfeld abgesteckt.

Nachhaltiges Bauen und Sanieren ist ein zentrales Handlungsfeld zur Erreichung von konkreten Umweltzielen. Aufgrund der Komplexität des Themenfeldes sind Kooperationen zwischen AkteurInnen notwendig und wünschenswert, diese gestalten sich jedoch durch die besonders stark ausgeprägte Wettbewerbssituation (Konzentrationsprozesse, Arbeitsplatzabbau etc.) im Baubereich schwierig. Als notwendig für den Aufbau von Netzwerken erweist sich eine Anschubfinanzierung aus der öffentlichen Hand, ebenso wie ein starkes Netzwerkmanagement. Das Kennenlernen und die Koordination der beteiligten Firmen untereinander ist ein wichtiger Aspekt, dem durch das Angebot von themen- und zielgruppengerichteten Veranstaltungen entsprochen werden muss. Zu Beginn müssen die Ziele des Netzwerkes gemeinsam klar formuliert werden, um spätere Enttäuschungen zu vermeiden. Insbesondere im nachhaltigen Bau- und Sanierungsbereich spielt die Einbindung von transdisziplinären Partnern wie der Wissenschaft eine wichtige Rolle, ebenso müssen spezielle Anreize geschaffen werden, um die Position der wenigen in dieser Branche vertretenen Frauen zu stärken.

Weitere Informationen: Jürgen Suschek-Berger  
[suschek@ifz.tugraz.at](mailto:suschek@ifz.tugraz.at)

# STUDIENABTEILUNG BARRIEREFREI

*Das Thema Accessibility wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft behandelt. Die Studienabteilung war Projektpartner – das Online-Angebot der Studienabteilung wurde dabei von den Studierenden kritisch unter die Lupe genommen.*



**B**arrierefreiheit wird mehr und mehr zum Schlagwort in Online-Medien. Studierende haben im Rahmen der Lehrveranstaltung „Hindernis Design“ unter der Leitung von Gabriele Frankl und Werner C. Hantinger das Online-Angebot der Studienabteilung in Bezug auf Accessibility geprüft. Ziel des Projektes war es, neben einer Bestandsaufnahme auch Lösungsvarianten zu erstellen bzw. konkrete Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Accessibility wurde im Rahmen des Projektes – wie auch in breitem fachlichem Verständnis – nicht lediglich als Zugänglichkeit für Menschen mit sehr speziellen Bedürfnissen verstanden, sondern umfasst zusätzlich größtmögliche Usability, größtmöglichen Nutzen und höchstes „Look & Feel“ für alle UserInnen.

## Vorgangsweise

Nachdem die Themen Accessibility, Usability, Design und Userbedürfnisse in der Lehrveranstaltung behandelt wurden, begannen die Studierenden in mehreren Gruppen mit der Untersuchung. Zunächst wurde mittels Inhalts-Analyse das Online-Angebot der Studienabteilung begutachtet. Hier wurde insbesondere die sinnvolle Umsetzung der WCAG (Richtlinien zur Barrierefreiheit des W3C) geprüft. Die Kernergebnisse der Untersuchung lieferte ein Online-Fragebogen mit einem Sample von 689 Studierenden der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Der Fragebogen enthielt neben den üblichen geschlossenen Fragen auch offene Fragen, die später von den Studierenden interpretiert wurden. Es folgten Interviews mit Mitarbeiterinnen der Studienabteilung. Die Ergebnisse von zwei Expertengesprächen mit Christian Hausch vom ZGH und Gerhard Nussbaum vom KI-I Hagenberg flossen ebenfalls in die Untersuchung ein.

## Ergebnisse

Ein Großteil der Studierenden nutzt das Online-Angebot der Studienabteilung, um Formulare herunter zu laden (ca. 75 %), die Öffnungszeiten zu recherchieren (ca. 50 %) oder sich über Termine (ca. 35 %) und das Studienangebot (ca. 35 %) zu informieren. Mehr als zwei Drittel der Befragten wollen künftig Formulare online ausfüllen und versenden können. „In diese Richtung gibt es nun bereits Überlegungen. Die Studienabteilung arbeitet gemeinsam mit dem ZID an dem Projekt „elektronisches Prüfungsbuch (e-PB)“, das den Studierenden einige Online-Dienste zur Verfügung stellen soll. „Wozu die Zeugnisdaten manuell auf ein Formular übertragen, wenn diese sowieso schon in der Datenbank gespeichert sind?“ – Solche und ähnliche Fragen waren der Ausgangspunkt für unser Projekt. Das e-PB wird den Studierenden unter ande-

rem ermöglichen, im Studierendenportal eine Einreichung für ein Studium zu bearbeiten und sowohl die Zuordnung der Prüfungen als auch die Antragstellung vorzunehmen, ohne auf die Öffnungszeiten der Studienabteilung angewiesen zu sein. Das e-PB wird als Multifunktionswerkzeug konzipiert und darüber hinaus die Antragstellung von Anerkennungen, die LV-Anmeldung und die Anerkennung von Fachprüfungen ermöglichen. Im Grunde wird das e-PB ein Planungstool für den Studierenden sein, in dem jederzeit ablesbar ist, welche Studienplanerfordernisse bereits erfüllt sind bzw. welche Lücken es noch zu füllen gibt. Derzeit wird das Studenteninterface einem Usabilitytest unterzogen. Das Rollout wird stufenweise erfolgen, d. h. dass nicht alle Funktionen von Beginn an zur Verfügung stehen werden und dass nicht alle Studienpläne von Beginn an e-PB-fähig sein werden. Ich gehe davon aus, dass das e-PB zu Beginn des Wintersemesters 2007/08 einsatzbereit sein wird“, so Johannes Hartmann, Leiter der Studienabteilung. Ein Großteil der Befragten spricht sich außerdem für Ausfüllhilfen – wie man sie beispielsweise von Stipendienanträgen oder Ämtern kennt – aus.

Für über 90 % der Befragten gilt die E-Mail als die schnellste und damit bevorzugte Möglichkeit um mit der Studienabteilung in Kontakt zu treten. 98 % der Befragten erwarten sich eine englische Sprachmutation der Website. Ein weiterer Wunsch ist, dass die Website zusätzlich in den Sprachen Italienisch und Slowenisch (jew. 38 %) zugänglich gemacht wird, um dem Namen Alpen-Adria-Universität gerecht zu werden. Knapp ein Drittel der Befragten hält die Einführung von Gebärdensprachvideos für notwendig. „Das wäre einerseits für Gebärdensprechende sinnvoll, andererseits kann die Universität damit auch die hier vorhandene Kompetenz – Stichwort ZGH - beim Thema Gehörlosigkeit und Gebärdensprache nach außen kommunizieren“, ist sich die Gruppe einig. Bei den Texten wünschen sich die Befragten Erklärungen für Fremdwörter und Abkürzungen, die gerade beim Studienbeginn Schwierigkeiten bereiten. Bakka-laureat, ECTS und andere Bezeichnungen sollen künftig in einem Glossar erläutert werden. Das Glossar wird als Brücke zwischen StudienwerberInnen bzw. Studierenden und dem internen Wortschatz der Studienabteilung dienen. Dadurch werden die Informationen im Web klar und unmissverständlich präsentiert und so manche studienrechtliche Bestimmung verständlicher. Trotz knappem Zeitrahmen ist es gelungen, einen Überblick zu geben – als Baustein zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Webauftritts. Der umfangreiche Projektbericht wurde im Rahmen einer Ergebnispräsentation mit anschließender Diskussion in kleinem Kreis mit Expertinnen und Experten von den Studierenden an die Studienabteilung übergeben. @

## ABSCHIED VON EDMUND VAN TROTSENBURG



Die Alpen-Adria-Universität trauert um eines ihrer Gründungsmitglieder. Am 24. Jänner ist em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund van Trotsenburg verstorben. Der ordentliche Universitätsprofessor für Unterrichtswissenschaft und Hochschuldidaktik hat sich seit seinem Eintritt vor 35 Jahren, wie auch Rektor Heinrich C. Mayr in seiner Trauerrede hervorhob, „konsequent und kämpferisch, und daher natürlich auch nicht unangefochten, für eine qualitätsvolle Heranbildung der Studierenden eingesetzt.“ Sie sollten nicht, wie van Trotsenburg es nannte, „geistig unterernährt“ werden. Dafür scheute er auch nicht die offene Kritik an Missständen im organisatorischen Bereich wie auch bei den Voraussetzungen der Studierenden für ein Studium. Aus dem vielsprachigen Holland stammend, beklagte er die mangelnde Beherrschung von Fremdsprachen in Österreich. Sein gutes Verhältnis zu den Studierenden spiegelt sich in dem Erinnerungsbuch, das sie ihm anlässlich seiner Emeritierung 1994 überreichten. Eine Absolventin schrieb: „Man muss die Vorlesungen und Seminare bei Herrn Professor van Trotsenburg erlebt haben, um zu empfinden, was Studium ist, was Studium bedeutet. Niemand verstand es so, sich nicht nur auf die Vermittlung von Wissen in den verschiedenen Disziplinen zu beschränken, sondern auch zu zeigen, dass die einzelnen Wissensgebiete in einem Zusammenhang gesehen werden müssen.“

Edmund van Trotsenburg wurde 1928 in Gouda, Niederlande, geboren. Er studierte in Hamburg und Amsterdam und war wissenschaftlicher Assistent an der Freien Universität Amsterdam. 1971 wurde er an die damalige Hochschule für Bildungswissenschaften nach Klagenfurt berufen. Hier hat er insbesondere die „Hochschulpädagogik“ in Anlehnung an den anglo-amerikanischen Forschungsstand als Lehr- und Forschungsgebiet eingerichtet. Er war Mitbegründer und Mitherausgeber der Internationalen Fachzeitschrift „Higher Education“ beim renommierten Elsevier-Verlag. Erfolgreich betrieb er die Entwicklung der Beziehungen zwischen seinem Heimatland, den Niederlanden, und seiner zweiten Heimat: Österreich. Er arbeitete daran, aus dem Vergleich von Handlungsmodellen im Bereich der Bildungssysteme beider Länder Erkenntnisse für Weiterentwicklung und Verbesserungen zu gewinnen.

In einem Beitrag zur 3. Slawistentagung der Universitäten Klagenfurt und Ljubljana mit dem Titel „Protestantismus bei den Slowenen“ hat er sich mit Matthias Flacius auseinandergesetzt, der bereits 1562 unter anderem eine Hochschule in Klagenfurt gründen wollte. In diesem Beitrag prägte Edmund van Trotsenburg einen Begriff von Interdisziplinarität, der heute ein Profilvermerkmal der Universität Klagenfurt ist: „Interdisziplinarität beginnt erst, wenn die gegenseitige Kontaktaufnahme verschiedener Disziplinen neue Fragestellungen generiert, Informationsquellen außerhalb des engeren Fachrahmens verwendet werden und Analysen und Ableitungen auf einer neuen transdisziplinären Ebene vorgenommen werden.“

Für seine Verdienste um Bildung und Forschung in Österreich erhielt Edmund van Trotsenburg das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und das Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Er war zudem Officier in de Orde van Oranje-Nassau. Er hinterläßt seine Frau, Nelleke van Trotsenburg, vier Kinder und 12 Enkel.

## „GEISTER“ UNTER DER WISSENSCHAFTLICHEN LUPE

Veranstaltungen im Rahmen des ersten Klagenfurter Colloquiums zu Grenzgebieten der Psychologie (KCGP) zum Thema „Paranormale Erfahrungen“

Von Ronald Weigl und Gottfried Süßenbacher\*

Von 22. bis 24. Jänner fand an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt das erste „Klagenfurter Colloquium zu Grenzgebieten der Psychologie“ (KCGP) statt, welches dem Thema „Paranormale Erfahrungen“ gewidmet war und vom Institut für Psychologie, Abteilung für allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung, und der österreichischen HochschülerInnenschaft, Studienvertretung Psychologie, veranstaltet wurde.

Die Idee hinter dieser Veranstaltung war es, StudentInnen, UniversitätsmitarbeiterInnen und einer interessierten Öffentlichkeit einen ersten Einblick in das Thema „paranormale“ oder „außergewöhnliche“ Erfahrungen zu ermöglichen und anlässlich des einhundertsten Geburtstages von Prof. Hans Bender (1907 – 1991), dem Gründer des „Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e. V.“ (IGPP) in Freiburg im Breisgau, auf die Forschungsarbeit in diesem Bereich hinzuweisen.

Zu diesem Zweck wurden zwei ReferentInnen und MitarbeiterInnen des IGPP, Dipl.-Psych. Eberhard Bauer und Dr. phil. Martina Belz, eingeladen, um in zwei Vorträgen und einem Workshop über die Geschichte des IGPP, ihre Arbeit und den aktuellen Stand der Forschung im Bereich Parapsychologie zu berichten. Eine auf diese Vorträge folgende Filmvorführung stellte den Schlusspunkt des Colloquiums dar und sollte noch einmal die Möglichkeit bieten, auf Fragen und Anregungen der BesucherInnen einzugehen. @

### Link-Tipps:

Homepage des IGPP in Freiburg i. Br.:

<http://www.igpp.de>

Informationen zu Prof. Hans Bender:

<http://www.igpp.de/german/varia/bender.htm>

Informationen zum Beratungsangebot des IGPP:

<http://www.igpp.de/german/counsel/info.htm>

Homepage von Volker Anding bzw. der

Dokumentation „Das Spukhaus“:

<http://www.das-spukhaus.de/main.html>

\* Dr. Gottfried Süßenbacher ist Ass.-Prof. am Institut für Psychologie an der Abteilung für Allgemeine Psychologie und Kognitionsforschung Roland Weigl ist Universitätslehrer am Institut für Psychologie

**Doleschal, Ursula; Gruber, Helmut (Hrsg.) (2007): Academic Writing in Languages Other than English. Wissenschaftliches Schreiben abseits des englischen „Mainstreams“.**  
Peter Lang, Frankfurt am Main et al.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis eines Symposiums, das das Ziel hatte, ein Forum für die sprachwissenschaftliche Forschung zum wissenschaftlichen Schreiben abseits des englischen Mainstreams zu schaffen und im Oktober 2004 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stattfand. Ein zweiter thematischer Schwerpunkt bestand in der Untersuchung europäischer Sprachen und Wissenschaftskulturen außerhalb des Englischen. Damit sollte der Vielfalt europäischer Wissenschaftskulturen und -traditionen Rechnung getragen und ihr Wert für das vereinte Europa des 21. Jahrhunderts bewusst gemacht und gepflegt werden. Die hier versammelten Beiträge beschäftigen sich mit den sprachlichen und kommunikativen Besonderheiten wissenschaftlicher Texte in mehreren europäischen Sprachen. Untersucht werden einerseits Unterschiede zwischen verschiedenen Wissenschafts- und Schreibkulturen unter dem Blickwinkel der kontrastiven Rhetorik, andererseits studentische Texte mit dem Ziel, wissenschaftliches Schreiben lehr- und lernbar zu machen. Die untersuchten Sprachen sind Deutsch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Slowenisch und Tschechisch

**Helbig, Jörg (2006): „Camera doesn't lie“. Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeiten im Film.**  
WTV Wissenschaftlicher Verlag, Trier

Bilder lügen nicht – diese scheinbar unumstößliche Wahrheit bildet ein Fundament unserer visuell geprägten Kultur und gerät doch zunehmend ins Wanken. Einen Eindruck davon, wie raffiniert sich Bilder manipulieren lassen, vermittelt der unlängst erschienene Sammelband. Der Titel des von Professor Jörg Helbig (Institut für Anglistik und Amerikanistik) herausgegebenen Bands bezieht sich auf Christopher Nolans Film Memento, dessen Protagonist Leonard Shelby nach einer traumatischen Kopfverletzung sein Kurzzeitgedächtnis verloren hat. Die zwölf Beiträge des Sammelbands betreten wissenschaftliches Neuland. Während die Forschung zur erzählerischen Unzuverlässigkeit in der Literatur seit einigen Jahren boomt, blieben vergleichbare Untersuchungen zu anderen narrativen Medien bislang Mangelware. Der nun vorliegende Band schließt daher eine Forschungslücke und legt anhand konkreter Fallstudien dar, wie das Phänomen erzählerischer Unzuverlässigkeit im zeitgenössischen Spielfilm zum Tragen kommt. Dabei tritt eine erstaunlich breite Palette narrativer Strategien zu Tage, die unter dem Oberbegriff der erzählerischen Unzuverlässigkeit im Film auftreten können.

**Thaler, A. (2006): Berufsziel Technikerin? Technik- und Wissenschaftsforschung, Band 53,**  
Profil Verlag, München/Wien

Technik-Gestaltung ist mit Macht und Einfluss verbunden, deshalb wird Frauen das Berufsziel Technikerin nahe gelegt. Sie sollen nicht nur Nutzerinnen, sondern auch Expertinnen sein, die die Richtung und Ausformung der Technik-Entwicklung mitprägen. Doch die Erreichung oder besser gesagt Nichterreichung dieses Zieles wird im Sinne einer monokausalen Erklärung den angeblich technik-uninteressierten Frauen angelastet. Dieses Buch beleuchtet mithilfe einer sozialwissenschaftlich-

analytischen Studie das gesamte System „Berufsziel Technikerin“, also Technik-Bildung, Technik-Berufstätigkeit, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und die Frauen selbst. Zunächst bietet eine komparatistische bildungswissenschaftliche Untersuchung einen umfassenden Vergleich von 22 deutschen und österreichischen Technik-Studiengängen. In einem zweiten Schritt geht die Autorin der Frage nach, wie es den Technik-Absolventinnen im Berufsleben geht. Aus der Gegenüberstellung von Meinungen angehender Ingenieurinnen mit Aussagen berufstätiger Ingenieurinnen und Ingenieure resultieren erstaunliche Erkenntnisse zwischen Erwartungen und Realität. Anita Thalers Analyse bleibt aber nicht bei der Feststellung von Handlungsnotwendigkeiten stehen. Durch Aufzeigen von Good Practice Beispielen in der Technik-Bildung und in Technik-Unternehmen bietet sie konkrete Empfehlungen zur Umsetzung geliebter Geschlechtergerechtigkeit in der Technik.

**Unterweger-Treven, Silke (2007): Die Idee der Elite und deren Realisierung durch die Institution Hochschule. Ein internationaler Vergleich. In: Leitner, Erich (Hrsg.): Aspekte Pädagogischer Innovation, Band 26,**  
Peter Lang, Frankfurt am Main

Unterweger-Treven analysiert im ersten Teil klassische Elitetheorien u. a. von Gaetano Mosca, Vilfredo Pareto, Ralf Dahrendorf, Charles Wright Mills. Gegenstand der Untersuchung sind vor allem die Struktur von Eliten, das Verhältnis von Masse und Elite, die gesellschaftspolitische Funktion der Elite im Kontext sozialer Ungleichheit, Formen der Rekrutierung von Eliten und das Phänomen der Elitenzirkulation. Im zweiten Teil der Arbeit werden als Beispiele der Elitenbildung durch Selektion im Bildungsbereich die Zulassungsmechanismen zum Hochschulstudium in England und Frankreich (insbes. an den Grandes Ecoles) detailliert dargestellt und die bildungs- und gesellschaftspolitische Akzeptanz dieser prononcierten Selektionsprozesse kritisch reflektiert. Damit eröffnet die Publikation den Blick auf einen Aspekt der Hochschulpolitik, nämlich die selektive Vergabe von Studienplätzen an Universitäten und Hochschulen, der in einigen Ländern der EU gesellschaftspolitische Akzeptanz findet, im deutschsprachigen Raum bislang eher als exotische Denkfigur existiert.

**Winiwarer, Verena; Knoll, Martin (2007): Umweltgeschichte. Eine Einführung.**  
UTB Verlag, Böhlau

Den Veränderungen der Umwelt durch die Menschen hat die Geschichtsschreibung noch bis in die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts hinein wenig Bedeutung beigemessen. Erst dann hat sich – auch als Reaktion auf die zunehmenden Umweltprobleme – das Fachgebiet der Umweltgeschichte entwickelt. Das Studienbuch bietet zum ersten Mal einen interdisziplinären Überblick über den Forschungsstand dieser Disziplin und eine Einführung in ihre Themen und Methoden. Es richtet sich an Studierende der Geschichte, der Biologie, Ökologie, Geographie oder Agrarwissenschaften und setzt keine Spezialkenntnisse voraus. Um die selbständige Erarbeitung der umfangreichen Literatur zu ermöglichen, werden übliche Erzählweisen und Argumentationsmuster vergleichend diskutiert und eine umwelthistorische Periodisierung der Weltgeschichte vorgenommen. Exemplarische Vertiefungen gibt es zu den Themenbereichen Agrar- und Umweltgeschichte, Stadt und Umwelt, Transportsysteme und Bevölkerung. Das Studienbuch verdeutlicht die gesellschaftliche Aufgabe der Umweltgeschichte und reflektiert zugleich kritisch die Voraussetzungen aktueller Umweltdebatten. @



Am 2. Dezember 2006 wurde der Kardinal-Innitzer-Preis (Förderpreis für Wissenschaft) an ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Kanduth-Kristen vom Institut für Finanzmanagement verliehen.

Fotos: Brigitte Ngo Van-Wagner

## FREIHANDAUFSTELLUNG ONLINE 38.000 WERKE KONVERTIERT

Die Universitätsbibliothek startete vor zwei Jahren mit der Übertragung der bisher nur in den konventionellen Zettelkatalogen nachgewiesenen Bestände in den Online-Katalog. In der ersten Etappe wurden alle in der Freihandaufstellung befindlichen Bücher konvertiert, die vor 1992 erworben worden waren.

Mit der Retrokonversion wurde die Firma Medea Services betraut, die unter anderen an der Universitätsbibliothek Wien bereits an einem solchen Projekt arbeitete. Grundlage der Retrokonversion war der Standortkatalog (Shelf-List) zur Freihandaufstellung, der in Budapest gescannt wurde.

Die Vorgangsweise ist eine nahezu detektivische: Recherchiert werden zunächst die Titel im Österreichischen Verbundkatalog. Bei vorhandenen Titeln werden die Lokal- und Exemplardaten ergänzt. Wenn sie auf diese Weise nicht gefunden werden, wird im Verbundkatalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) weiter gesucht und bei Auffinden das Katalogisat für den Österreichischen Verbund genutzt. Die restlichen Titel werden manuell erfasst. Am Ende lädt der Österreichische Bibliothekenverbund und ServiceGmbH (OBVSG) die

von Medea entsprechend gekennzeichneten Datensätze in unser Lokalsystem. Bereits in der zweiten Augushälfte 2006 waren die gesamten Daten in unseren Online-Katalog eingespült. Insgesamt wurden letztendlich 31.214 Titel aus dem Österreichischen Verbund übernommen, 4.197 aus dem Bayerischen, 4.002 von Medea neu katalogisiert und 1.680 Titelaufnahmen wurden von uns in den Online-Katalog eingearbeitet.

Ab Juli 2006 wurden die einzelnen Datensätze mit den Barcodes in den Büchern verknüpft. Dies erfolgte vor Ort direkt im Regal anhand des Standortkatalogs. Bis Ende Oktober waren alle Werke der Freihandaufstellung im OPAC verzeichnet. Die sukzessive inhaltliche Erschließung durch die lokale Systematik und teilweise durch Beschlagwortung ist vorgesehen. Parallel dazu wurde mit den Vorarbeiten zur zweiten Phase des Retrokonversionsprojekts begonnen.

Betroffen sind Werke und Zeitschriften aus dem Hauptmagazin, die im Alphabetischen Hauptkatalog (Erwerbungen von 1925 bis 1992) verzeichnet und noch nicht im Online-Katalog enthalten sind.

Gunhild Kersche

## NEU: ZENTRUM FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERSTUDIEN

Mit Dezember 2006 wurde die Serviceeinrichtung Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterstudien und -forschung (2001–2006) in eine besondere universitäre Einrichtung „Zentrum für Frauen und Geschlechterstudien“ der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt unbenannt. Das Zentrum steht unter der wissenschaftlichen Leitung von ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Dipl. Umwelttechnikerin Christine Wächter und ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wilhelm Berger als stellvertretender wissenschaftlicher Leiter. Die geschäftsführende Leiterin ist Mag.<sup>a</sup> Kirstin Mertlitsch und MMag.<sup>a</sup> Utta Isop als Mitarbeiterin, Manuela Saringer, Sekretärin, und Sabrina Nepozitek und Silke Schwaiger sind Studienassistentinnen des Zentrums. Für das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien ist vor allem der Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung als dritter großer Arbeitsschwerpunkt neben Lehre und StudentInnen-Förderung hinzugekommen. Als aktuelles Forschungsprojekt zählt „KuK – Kultur und Konflikt“ in Kooperation mit dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik und der IFF-Fakultät sowie einem Forschungsprojekt zu Frauenhandel in Kärnten in Kooperation mit dem Referat für Frauen und Gleichstellung des Landes Kärnten. Im Bereich der StudentInnen-Förderung bzw. Frauenförderung ist das Projekt JuWa geplant. Dieses Projekt dient dazu, den Frauen den schwierigen Übergang in den lokalen Arbeitsmarkt durch Peer-Mentoring, Projektgruppen und Geschäftsgründungs-Gruppen, sowie durch feministisches Bewusstsein über z. B. Vereinbarkeitsfragen und das Nutzen von Frauen-Netzwerken zu erleichtern.

<http://www.uni-klu.ac.at/gender/>



Unser Service für Ihre Gesundheit:  
Wir bieten Ihnen mehr als nur Arzneimittel.  
Für eine persönliche Beratung steht Ihnen das Team der Uni-Apotheke gern zur Verfügung.

[www.uni-apotheke.at](http://www.uni-apotheke.at)

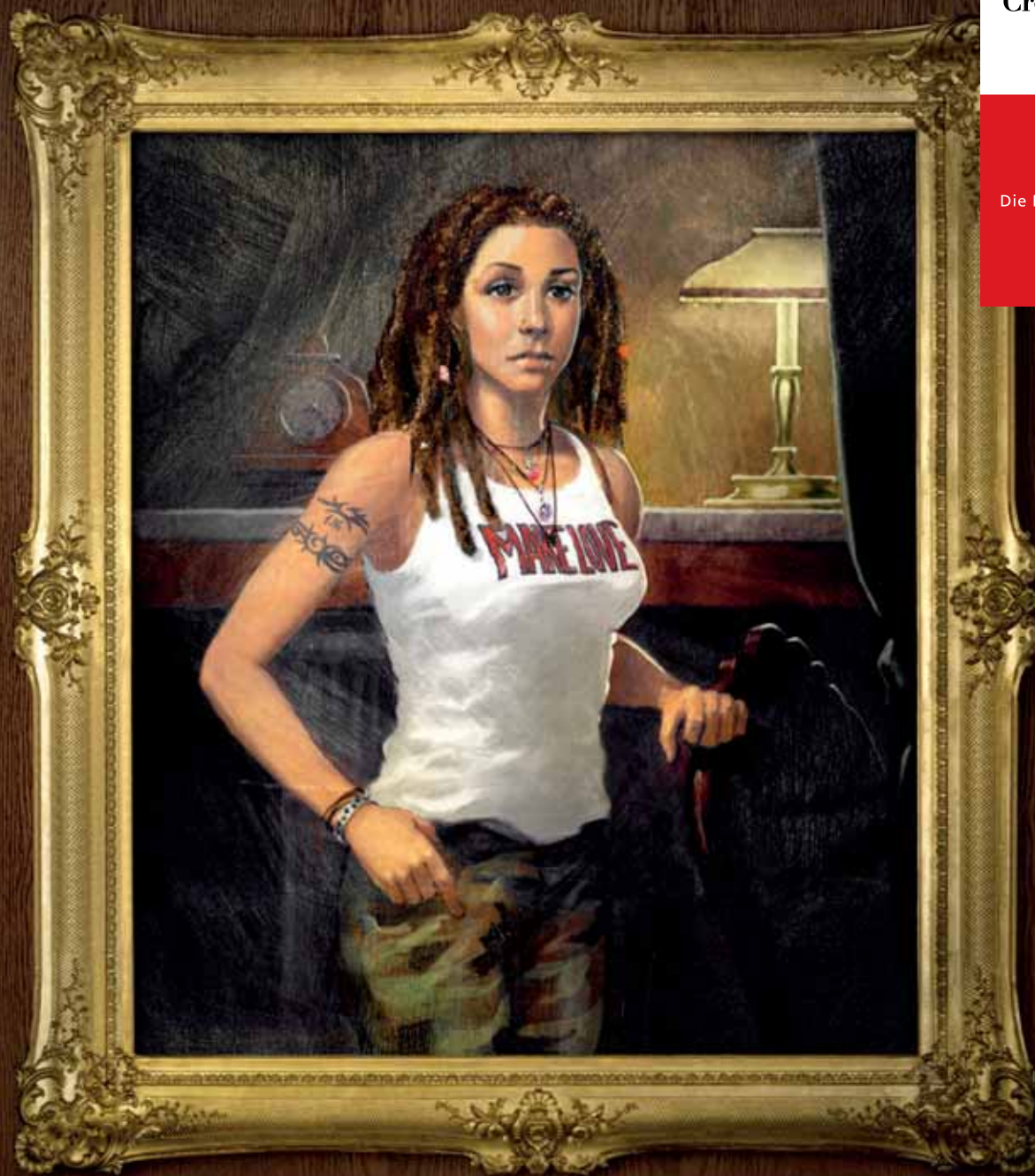
A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 23, Tel. +43 (0) 463/210 349, Fax DW-4, E-Mail uni.apotheke@aon.at

Mittags  
geöffnet!

Mo-Fr: 8.00-18.00  
Sa: 8.00-12.00

Ein Mitglied der  UniCredit Group

JUNO/MAT/Donat



Bank  Austria  
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.

**Wir glauben an dich.**  
Darum gibt es das BA-CA StudentenKonto gratis.

Bei Eröffnung bis 30. 3. 2007: mit Limited-Edition-Planentasche. Mehr unter [studenten.ba-ca.com](http://studenten.ba-ca.com)



Triff die richtige Wahl.  
Zumindest beim Studentenkonto.

DieKärntner  
**SPARKASSE** 

[www.KaerntnerSparkasse.at](http://www.KaerntnerSparkasse.at)

In jeder Beziehung zählen die Menschen.